Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

308 (7.11.1942)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Pührer-Verlag GmbH. Karlsruke
Berlagsdaus: Lammittaße 3—5. Kernsprechet
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Boitschedsonten: Karlsruhe 2988 (Unzeigen) 8783 (Zeitungsbeaug), 2935 (Buckdanblung). Bandverbindungen: Badische Bant, Karlsruhe und Städtische Spartasse, Karlsruhe. Schrift.
lettung: Anichrift und Kernsprechnummern wie beim
Berlag (siehe oben). Sprechsunden täglich den 11 bis
12 Uhr. Berliner Schrifteitung: Habs Graf Reischach,
Berline W. 68. Charlottensstraße 82. Bei underlangt
eingehenden Manusstripten sann seine Gewähr sür deren
Nückgabe übernommen werden. — Aus wärt is e Ecschäftisstellen und Bezirtsschrifteltungen: in Bruchsal
Hobenegerplaß 6—7. Kernspr. 2323, in Nasiatt Bahnbostitt. 34. Kernspr. 2744, in Baben-Vaden Lickentaler
Straße 34. Kernspr. 2744, in Baben-Vaden Lickentaler
Straße 34. Kernspr. 2744, in Baben-Vaden Lickentaler
Straße 34. Kernspr. 2126, in Bibl Eisenbahnstraße 10,
Kernsprecher 267, in Kost Ubolf-Hiter-Straße 27. Kernbrecher 2174, in Kost Ubolf-Hiter-Straße 27. Kernbes Berlagsbauses wie der Bezirtsgedidististellen: werttäglich den Sold-12.30 und 14—18 Ubr. Bezug einschlen
30 Kig. Trägerlobn. Bei Volkspischung 1.70 M zuzügl.
42 Kfa. Lukerschungen müssen bis spätesens 20. eines
teben Monats für den solgenden Monat erfolgen. Bei Mickerschen nissen der Krüderstatung des Bezugspreises.

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER

Ausg.: Merkur-Rundschau

Trickein ung sweise: "Der Kührer" erscheint wöchenklich Imal als Worgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: "Gauhaubtstadt Karlsrube" sier dem Stadtbezirt und dem Kreis Karlsrube sowie für dem Kreis Körozdeim. "Kraichgau und Brubrain" sier dem Kreis Bruchiasse, "Werfurskundschau" sier des Kreis Vorzedem und Bühl. "Aus der Drienau" sier die Kreise Produktst. Baden Baden und Bühl. "Aus der Drienau" sier die vorzedem und Bühl. "Aus der Drienau" sier den preise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigen preise Tiebe Kreiseliste Ar. 13. dom 1. Kunt 1942. Die Ichebe Kreisliste Ar. 13. dom 1. Kunt 1942. Die Ichebe Kreisliste Ar. 13. dom 1. Kunt 1942. Die Ichebe Kreisliste Ar. 13. dom 1. Kunt 1942. Die Ichebe Kreisliste Ar. 13. dom 1. Kunt 1942. Die Ichebe Kreisliste Ar. 13. dom 1. Kunt 1942. Die Ichebe Kreisliste Ausgigen einer derm ermähigte Erundbreize lauf Preisliste. Anzeigen unter der Rubrit "Werde-Anzeigen der Zehrmitimererpreis). Wöschlisse für des Gefamtauslage nach Malstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachgebern nach Malstaffel I. — Anzeigen für die Gefamtzagehen der Gelembeitsänzeigen den bei Geschienens. Kür die Kontagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unausschiedem Musiegen für die Montagausgabe (3. W. Todesanzeigen müssen die klassen und Karlsrube eingegangen sin Karlsrube eingegangen sin Karlsrube eingegangen fein. — Alle Anzeigen werden nur für die Gefamtauslage angenommen, Malste Sats und Termindundlich ohne Berbindlichett. Bei fernmindlich ausgegedenn Anzeigen karlsrube a. Rein Gefähren der Kreichten vor der Erstüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsrube a. Rein, Erstüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsrube a. Rein,

"Man-Power" Fiasko

Von Werner Schulz, Lissabon Man-Bower"! Das ift das Wort, das jest aus den Schlagzeilen aller amerikanischer Zeistungen herausspringt, das die Leitartikel und die Nachrichten beherricht und das wie eine uns abwendbare und düstere Drohung über den 116A. liegt. Es ift dabei von vornherein für

die Grundeinstellung der amerikanischen Men-talität symptomatisch, daß man für den Begriff

der Arbeitskraft und Arbeitsleiftung in feiner ganzen materiellen wie ideellen Ausweitung biefes Bort — eine Schöpfung der letten

Rabre - mählte, das finngemäß mit Menschen=

fraft übersetzt werden muß, aber nur die rein materiell begrenzte Arbeits- und Einsatsähig-feit der amerikanischen Bevölkerung in ihrer industriellen Ruzanwendung umschreibt.

Noch vor einem Jahr hatte der Amerikaner die "Man-Power", also die Arbeitskraft der Bereinigten Staaten für die industrielle leiftungskähigste der Welt und für einfach unerstätzt.

ichöpflich gehalten. Er war davon iberzeugt, daß es kein technisches Problem, keinen industriellen Aufbauplan geben könne, die in Ame-

rifa nicht fofort ihre Lofung finden murden.

Er sah in den auf eine bevorrechtigte und ver-hällnismäßig flache Bevölkerungsschicht ver-teilten, nach außen bin aber in die Erscheinung

tretenden Errungenschaften einer modernen

Technif den absoluten Beweis amerifanischer Bollfommenheit und gewöhnte sich daran, dementsprechend alles, was Amerifanisch war, in

Superlativen auszudrüden. Er hatte fich zu wenig mit den großen weltwirtichaftlichen Pro-

menig mit den großen weltwirticalitien pile blemen beschäftigt, um je auf den Gedanken zu kommen, daß auch die USA.=Industrie zwangsläufig Beschränkungen in der Rohstoffversorgung wie in ih= rem natürlichen Menschenreser-voir unterworsen ist. Mit vielen anderen

Enttäuschungen und Erfenntniffen brachte die unvorhergesehene und einmal jo gang anders

vorgestellte Entwicklung des Roofevelt-Rrieges

ihm auch die Ueberraschung, daß im Land der unbegrenzten Möglichkeiten genau so Leistungs-grenzen gezogen waren, wie überall, und daß zu den begrenzten Möglichkeiten in allererster Linie die Robstoffe und die Arbeitskraft Ame-

16. Jahrgang / Folge 308

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Die Schlacht in Nordafrika geht erbittert weiter

Italienische und deutsche Abteilungen im Kampf mit feindlichen Panzerverbänden – London vergißt frühere Erfahrungen

bericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Ftalienische und deutsche Abteilungen lagen am 5. November im Abschnitt Fufa-Marja Matruf in heftigem Kampf mit feind-lichen Bangerverbänden. Am Abend ging der Kampf mit unverminderter harte

heftige Schlacht an der ägnptischen Front, die von den Gegnern mit dem Einsab eines ungebeuren Aufwandes von Menichen und Mate-rial geführt wird, hat, wenn möglich, an Hef-tigkeit noch zugenommen. In vielen Teilen der Front haben sich Panzerschlachten entwickelt, die an Dramatit und erbittertem Ginfat fogar noch jene großen Rämpfe zu übertreffen icheinen, die bei den vergangenen Offensiven in Afrika die Spannung der Welt erregten. Die Uchsentruppen, die Infanterie sowohl wie die motorisierten Berbande, die Artillerie und die Luftwaffe kömpfen in treuer Baffen= kamerabschaft in jenem erbitterten und heldenhaften Beifte, der fich ichon in so vielen Schlachten auf dem afrikanischen Boden bewährt hat. Der nummehr entbrannte Kampf fieht auf seiten der Gegner den Einsat der Produktion von Kriegsmaterial aus vielen Monaten, die Konzentration eines großen Tei-les des Kriegspotentials Amerikas und Englands, die mit dieser Uebermacht nunmehr auf diesem Kriegsschauplat jene Erfolge erzielen wollen, die ihnen auf michtigeren und friegs= entscheidenderen andern Fronten versagt ge-

Wüstenkrieg hat seine eigenen Gesetze London und Bafhington versuchen, die nach

dem Bericht des DRB. burchgeführte planvolle Burudnahme ber Berteidigungstruppen an einzelnen Abschnitten in ihrer Bedeutuna maßlod au übertreiben. Sie tun dabei fo, als ob fie nicht wüßten, daß ber Wüftenkriea feine eigenen Befete bat. Im Buftenfrieg ift es nach ben bisberigen Erfahrungen weniger wichtig, eine bestimmte Bosition ju halten und irgendwelchen Belandeftreifen Bitftensandes ftarr zu verteidigen. Wichtig ift, dem Gegner möglich schwere Schläge beizubringen und ihn so immer mehr zu schwächen. Kür den Augenblick können durch den Masseneinsat von Material und Menschen Erfolge erzielt werden, daß diefe Anfangserfolge nicht immer maßgebend find für den Ausgang der Gefamt operationen, das haben die Briten gerade be ihren früheren Offensiven in Nordafrita er fabren muffen. Wenn man auch in London fid den Anschein aibt, als ob man alle früheren Erfahrungen vergessen hätte, so muß doch der Korrespondent Reuters aus Reupork melden, daß bort ber Optimismus über ben Berlauf der Schlacht in Nordafrita ftart burch bie "früher festgestellten überraichenden Schwenfungen" gemildert werde.

Achsenluftwaffe in stetem Ginjag

Ueber den Berlauf der Rampfe felber liegen vor allem Rachrichten über den ununterbroche nen Ginjat der Luftwaffe der Achsenmäche vor die am Donnerstag den gangen Tag über mit allen ihren Berbänden und unter Ginfat aller Enpen ich mere Schläge gegen die Streits frafte der 8. britischen Armee und die britische Luftwaffe durchführte. Jager-, Schlachtfliegerund Rabkampffliegerverbande unterftütten unabläffia die Kämpfe der deutsch-italienischen Truppen. Gegen die zahlenmäßig überlegene britische Luftwaffe tam es au heftigen Ramp fenn, in beren Berlauf gablreiche Curtis B 40 abgeschoffen murden. Angriffe auf die Berfor-gungegentren der Achsentruppen durch britische Berbande murden abgewehrt. Stufas und Schlachtflieger gingen ihrerfeits gegen britifche Vanzeransammlungen, Lastkraftwagenkolonnen und Erdtruppen jum Angriff vor. 3m Tief-flug murben gahlreiche Banger vernichtet. Der Beaner erlitt im Laufe diefes Tages burch ben mit äußerfter Energie burchgeführten Ginfat der Achienluftwaffe ichwere Berlufte vor allem an Pangern und Motorfahrzeugen.

Im Sintergrund der Seefrieg

Der übereifrige Siegessubel des Londoner Nachrichtenbienstes wird durch diese schweren Berluste eine erhebliche Dämpfung erfahren. Er wird weiter gedämpft durch die ungeheuren Berlufte, die dur Gee gerade in den letten Tagen entstanden find und die ja ichlieflich für die Verforgung aller Kriegsschaupläte der Alliierten, insbesondere aber für Afrika einen bedeutenden Ginfluß haben werden. So mußte gerade jest ein offisieller Sprecher in London vor der Anslandspresse zugeben, "daß die Südspitze Afrikas heute tatsäcklich zum Operationsgebiet der feindlichen U-Boote gewor-Diefes Eingeständnis ift eine beutliche Beftätigung der großen Erfolge ber beutichen U-Boot-Baffe vor ben Ruften Subafri-tas. Der gleiche offizielle englische Sprecher luchte die Bertreter ber Auslandspreffe in ber

Unfer Behrmachtbericht ift in ber gegenwärtigen Phase der Rämpfe an der Aegyptenfront

augefügt werden, daß ein nicht unbeträchtlicher Rordafrika und weiß inmitten der grotesken Teil der Gefangenen erst gemacht wurde, nach- Entstellungen und Uebertreibungen der Feindwie immer durchaus authentisch und objettiv, dem fie vermundet waren. Die übrigen Un- agitation die Bahrheit gu erfennen.

* Kom, 6. Nov. Der italienische Behrmachtspericht vom Freitag hat solgenden Worlaut:
In he ft ig em Kampf mit seines gedaut worden, auf weitere harte Schläge vorzüber in Höschnicht Pufa-Warsa hat en Englichen Dittilke auszudehnen. Diese Adapten in der Kampf mit unverminderter Härte und dass vor allem auch in bestige Schlack an der ägyptischen Front, die Entreibungen und Kälschungen in Kordafrika.

Britische Kampf und kordafrika und das eines ungebenten Auflachen und Kälschungen in Kordafrika.

Britische Kehrmachtericht über des gegebenen Sondermeldung das hlreichen Surdienen Sondermeldung das hlreichen Surdienen Sondermeldung das hlreichen Surdienen Sondermeldung das hlreichen Surdienen Sondermeldung das hlreichen Schrmachten Urbertreibungen und Kälschen. Die dass der Gesangenen, die Versichung von 100 000 Flugzeugen, die Versichung das inthalten Auflachen Mur der Entstellen Vonen Schlächen Sterichen Surdie in Kordischen Sterichen Steriche

Bei Tuapse und im oberen Terek weiter im Angriff

Wirfungsvoller Ginfag der Luftwaffe jur Unterftugung des Seeres - Erfolgreiche Rampfe füdwarts des Ilmenfees

6. Nov. Das gibt bekannt:

Im Frontabschnitt von Tuapse wurden in schweren, von der Luftwasse wirksam unterstütze ten Angrisskämpsen zahlreiche seindliche Rampfanlagen genommen und Gegenangriffe

Im Raum des oberen Teret find deutsche und rumänische Truppen im Zusammenwirken mit Nahkampffliegerkräften gegen verbissenen

Die Rampftätigkeit in Stalingrab besichränkte sich am 5. Rovember auf rege beidersleitige Stohtrupptätigkeit und Abwehr einzels ner Borstöße des Feindes.

Die Bahnen oftwärts der Wolga wurden den

nfer mehrere feindliche Stütpuntte und 34 Erbbunter. Mehrere Gefcite fomie ichwere und leichte Infanteriemaffen wurden erbentet.

Die Luftwaffe griff feinbliche Stellungen und Fahrzengkolonnen füblich Oftafch tow an. Der Bahnhof Oftaschkow wurde bei Tag und Racht hombardiert.

Sudoftwarts des 31menfees murben be einem örtlichen Angriff gegen ftarken feinds lichen Biderstand 37 Kampfstände und neun Geschütze und 68 Maschinengewehre und Gras Geschütze und 68 Maschinengewehre und Grasnatwerser als Bente eingebracht. Auf dem Ladogasee versenkte die Lustwasse einen Dampse Schlepper und zwei Frachtfähne. Ein Kannonens boot, ein Flakschisse hach Bersorgungssahrzeuge wurden beschädigt. Kamps und Sturzskampsslieger sesten die Bombardierung von Murmansk und der Murmanbahn mit guter Birkung sort. In den Gewässern des Kordsmeeres wurde ein Handelsschift von 6000 BRZ. durch Bombentresser versenkt, ein zweites größeres Frachtschift schwer beschände haben

Dentsche und italienische Berbände haben gestern in hestigen Rämpsen die Panzersorma-tionen des Feindes im Gebiet von Fucaund Marsa Matrukangegriffen. Gegen Abend

Rampfflugdenge führten Tagesangriffe gegen verschiedene Orte in Süboftenglanb durch.

Mostan gibt starte Gefahr im Kautasus zu Hi. Stodholm, 6. Nov. Die amtlichen Stellen

in Moskau, die in den letzten 48 Stunden, melben sie starke deutsche Aktivi offensichtlich um ihre Jubiläumsfeierlichkeiten nicht zu beeinflussen, keinerlei Schlappen mehr eingestanden hatten, kamen am Freitag nicht Die Revolutionsfeiern. mit Rahkampssliegerkräften gegen verbischen. Biderstand des Feindes weiter im Angriss. Allein in diesem Abschnitt wurden gestern 35 Sowjetsugzeuge abgeschossen. Die Kampstätigkeit in Stalingrad beschriften der Steren und der Beschriften der Steren und der Beschriften und der Beschrifte

* Ans dem Führerhanptanartier, gegen den anhaltenden Drud des Feindes im lingrad — angeblich durch den Einsat frischer Rov. Das Oberkommando der Wehrmacht Gange.

lingrad — angeblich durch den Ginsat frischer Truppen — abermals verstärft habe.

Der Reuter-Korrespondent in Moskan Haralb King stellte gleichzeitig sest, daß auf Grund der neuen Lage im Zentralkaukasus nun die beiden wichtigen Orte Ordshonikisse und Grosnyi stärker als je zuvor bedroht seien. Auch von der Mosdotsson melden sie starke deutsche Aktivität, außerdem mürden die rischmärtigen somietischen Rerbins murben die rudwärtigen somjetischen Berbin-

Die Revolutionsfeiern brachten eine Sochflut von Botichaften und Telegrammen, die allerdings ihrem Stil nach wohl größten teils in Mosfauer Informationsbüros ent-ftanden sein dürften. So gab Mosfau von einer angeblichen Botschaft der Berteidiger

Die Resselschlacht auf Guadalcanar

Strategifde Lage ber USU .- Streitfrafte erheblich verichlechtert

geben von drei Seiten gegen die amerifanischen Stellungen vor. Durch Sinsat von Kangern gelang ihnen am 4. November ein Durchbruch durch die tiesgestaffelten amerikanischen Berbindungslinien im Ofteil der Infel, 20 Rm. üblich von Aola. Nach Brechung des letten amerikanischen Biderftandes in diesem Rampf abichnitt stießen die Rapaner weiter nach Beften in den Ruden der amerikanischen Sauptfampflinie por. Tros erbitterten feindlichen Biderftandes murden auch bier die Amerifaner übermältigt und nach Guben gurud

Reue japanifche Truppenlandungen erfolgten am 4. November in der Gegend von Bologna an der Sudfufte sowie weiter westlich am Rap war die Schlacht in unverminderter Beftigkeit | Sunter. Durch die erfolgreichen japanischen

* Berlin, 6. Nov. Die Reffelichlacht auf | Landungsoperationen murden die Amerikaner Guabalcanar dauert an. Die Japaner geswungen, ihre ftart aufammengeschmolzenen Streitfrafte au vergetteln und gegen die ein= zelnen japanischen Landungsorte einzuseten. Dadurch hat fich die ftrategische Lage der amerifanischen Truppen seit Anfana November erheblich verschlechtert.

Die japanifche Marine-Luftwaffe greift ftanbig mit ftarfen Rraften in die Erdfampfe ein. Die Luftherrichaft liegt jest ichon unbeftritten in ihrer Sand. Die Amerifaner fonnen ihre menigen, noch fampffähigen Bombenflugzeuge auf Guadalcanar und Tulagi nur noch begrenat einseben, da es an Zagdschut fehlt. Allein in der Zeit vom 27. Oftober bis 4. November verloren die Amerikaner in Luftkämpfen über den Salomoninfeln 22 Raadflugseuge, darunter 17 Lockhead- und fünf Lightnin-Räger. Außerbem murden in ber aleichen Beit 29 amerifanische Bomber vom Top Douglas und Libera= tor abgeschoffen. Damit verlor die amerikanische Luftwaffe im Gubmeft-Bagifit in neun Tagen 51 Rluggeuge gegenüber nur 14 japanischen

Die japanischen Bombenangriffe auf ameri-fanische Stüppuntte auf den Fibichi-Infeln und Reu-Raledonien murden auch am 4. November fortgefest. Etwa 100 Gee= meilen weftlich ber Ribichi-Infeln murbe ein amerifanischer Berftorer burch Bombenabmur ichmer beschädigt. Es konnte beobachtet merden, daß der Berftorer brennend und mit ftarfer

Schlagfeite liegen blieb. Bei der herrschenden schweren See ist anau-nehmen, daß das Schiff noch vor Erreichen des Safens untergegangen ift.

Operationen im Gudpagifit bauern an * Tofiv, 6. Rov. Die Operationen im Gud pazifik dauern noch weiter an, geben zuständige japanische Marinebehörden bekannt. Diese Tatache ift um fo intereffanter, als befanntlich feit dem fensationellen Bericht bes Raiferlichen Sauptquartiers vom 28. Oftober über die aros Ben amerikanischen Berlufte bei ber "Seefclacht im Subpazifit" weder von japanischer noch von amerikanischer Seite irgendwelche weiteren Einzelheiten mitgeteilt wurden. Deshalb war es bisher auch unflar, ob die Operationen bereits abgeschloffen worden find ober ob fie noch andauern. Die auftändigen Marinebehörden enthalten fich jeder weiteren Meußerung über die Operationen. Man weift darauf bin, daß neue Mitteilungen bes Raiferlichen Sauptquartiers ausgegeben werden würden, wenn man ben Zeitpuntt bafür für richtig halte.

ritas gehören. Es ergab fich barum die Notwendigkeit, diefe begrenate Arbeitstraft und den Arbeitseinsat bes amerikanischen Menichen so vorteilhaft als angängig an organisieren. Um diese Organisierung der Arbeit durchausühren, wurde eine Kommission für den Arbeitseinsat

geschaffen und einem alten politischen Freund, Günftling und Anhänger Roosevelts, Baul Mc Rutt, anvertraut. Seit einer ganzen Mc Nutt, anvertraut. Seit einer ganzen Reihe von Monaten nun organisiert Mc Nutt den Arbeitseinsatz der USA. Bas aber, als er sein Amt antrat, nur ein beängstigendes Durcheinander schien, ist heute zu einem unentwirzbaren Chaos geworden. Sicher nicht, weil Mc Nutt unfähiger oder fähiger als irgend ein anderer der Freunde und Gefolgsmänner Roosevelts ist — die Personenfrage spielt dabei zweisellos keine entscheidende Nolle — sond dern ganz einsach weil die Verhältnisse unaufhaltsom zu dieser Kutwicklung treiben und das haltsam zu dieser Entwicklung treiben und bas heute offendar gewordene Chaos in der amerikanischen Arbeit nichts anderes als die Auswirfung eines unverantwortlichen Dilettanten-tums ift, das die an und für fich ichon nicht organisch gewachsene und nie einheitlich ge-führte amerikanische Wirtschaft mit der glei-den Leichtigkeit und Schnelligkeit umschalten zu fonnen glaubte, mit der fich in den Avenues pon Reuport ein Schuhputer in einen Bei-

tungsjungen du verwandeln pflegte. Heute begreift man, daß man Experimente unternommen hat, die sich bitter rächten und noch weiterhin rächen werden, heute beginnt man auch einzusehen, daß Amerika in eine Sackgasse geraten ist, aus der sich ein Ausweg vorläufig nicht voraussehen läßt. Bon Tag zu Tag wächst der Mangel an Ar-beitskräften, und die im Frühjahr künstlich und anorganisch beraufgetriebene Rüstungsproduktion zeigt feit dem Sommer eine trot aller Gegenwehrmaßnahmen unabanderlich wieder absinkende Tendenz. Wie ernst und verzweifelt die Lage der USA. angesichts dieses Arbeitsdie Tage der 116A. angeichts oteles Arveits-fraftproblems ist, verrät jett die bekannte amerikanische Zeitschrift "Time", die ganz of-fen von einer "Tragödie der Arbeit" spricht. Eine Flut von Hiserusen strömt jett täglich, so gibt die Zeitschrift zu, auf Mc Kutt, den "Arbeitsdiktator ohne diktatorische Gewalt"— so nennen ihn seine Landsleute — ein. Mber alle diese Klagen und Beschwerden, diese Hise-ruse und Dredungen stellen nur einen ganz geruse und Drohungen stellen nur einen ganz ge-ringen Teil sener Schwierigkeiten dar, die in den nächsten Bochen und Monaten unweiger-lich über Amerika hereinbrechen werden. "Time" führt eine gande Reihe von Fällen an, die jeder an sich noch nicht tragisch sein würden, die in ihrer Gesamtheit und ihren inneren Busammenhängen aber ein Bild - fo er flart das Blatt jest icon gang offen von der Katastrophe vermitteln, die sich vorbereitet. Da haben die Flugzengwerke Seattle in einem einzigen Monat 2518 Mechanifer verloren, die dur Schiffsindustrie abschwenkten, weil sie dort höhere Löhne erhalten. Das ift ein Fall, aber überall in Landwirtschaft, Industrie und Han-

iberall in Landwirtschaft, Industrie und Handel ergibt sich dieses gleiche Bild.
Wo man auch in den Vereinigten Staaten heute hinblickt, überall findet man die gleischen unlösbaren Arbeitsprobleme. In Utah und Idaho liegen die Kupferbergwerke so gut wie still; in Jakima-Ballen riekung man so lange nach 35 000 Apfelpflückern, bis



Die Einnahme von Naltschik im Kaukasus

Die Eroberung des wichtigen Verkehrszentrums Naltschik westlich des Terek durch deutsche und rumänische Die Froberung des wichtigen Gebirgstruppen war einer der wichtigsten Erfolge der letzten Tage im Kaukasusgebiet. Nach Erzwingung zweier Flußübergänge gelang mit Unterstützung deutscher Artillerie und Sturmgeschütze die Einnahme der wichtigen Stadt. - Unser Bild zeigt rumänische Infanterie beim Einrücken in Naltschik. PK.-Kriegsberichter Springmann (Sch.)

Taufende von Tonnen wertvoller Aepfel faul pon den Baumen fielen. Die Fluggengfabriten in Ralifornien muffen ihre Belegichaften feiern lassen, weil ihnen infolge Arbeitermangels von anderen Unternehmen nicht mehr die bisher dort angefertigten Erfasteile geliefert werden können, und die Landwirtschaftsorganisationen haben, so gesteht "Time", Mc Nutt bereits ohne Umschweife das Ultimatum gestellt: Entsche Pereitskellung ner gezigneten Arbeits. weder Bereitstellung von geeigneten Arbeits-fraften ober Bergicht auf die Binterjaat. Dlan fraten oder Verzicht auf die Wintersaat. Wan hatte der Landwirtschaft freiwillige jugendliche Andhelser geschick, die man in Washington stolz das "Landsorps der amerikanischen Jugend" taufte; es dauerte jedoch noch nicht 14 Tage, dann war dieses Landsorps wie Streu im Winde zerstoben. Die Zeitschrift "News-Weet" offenbarte den Grund dieser übereiligen Aluckt: Die jungen 16. his 18iährigen gen Flucht: Die jungen 16- bis 18jährigen Jungen und Mädchen litten au febr unter der ländlichen Einsamkeit und konnten ohne Kino, Tangbar und Eiscreme nicht austommen. Es ift verftandlich, daß die ameritanischen Farmer nun angekündigt haben, sie würden ihre Hof-hunde loslassen, wenn sich noch einmal die Vertreter dieses Landkorps auf ihren Höfen

Wie kann Mr. Mc Nutt in diese chavtischen Berhältnisse Ordnung hineinbringen? fragt "Time" und ist ehrlich genug, festzustellen, daß er nach ihrer Ansicht dazu nicht in der Lage ist, denn er hat weder die Organe, die für die Ginhaltung seiner Anordnungen Sorge tragen, noch hat er Machtmittel, um sich durchzuseigen, salls ihm — sei es von der Arbeiterschaft oder Industrie — Widerstände entgegengestellt wers ben. Bevor die Bereinigten Staaten das Pro-blem ibred Arbeitseinsates lösen können, müs-sen sie erst einmal die Frage klären, nach wel-den Grundsäten überhaupt die Organisierung des Arbeitseinsates vorgenommen und garan-tiert werden soll, meint "Time" darum und kommt zu der Erkenntnis, daß man bisher das amerikanische Arbeiterproblem genau so sche-matisch behandelt habe wie sämtliche amerika-nischen Rohstoffprobleme.

bliden laffen follten.

Der amerikanische Beitungsverleger William Man White hat, als Mc Nutt sein Amt antrat, ihm im voraus seinen politischen Totenschein ausgestellt. Die Ereignisse bestätigen das heute, und "Time" ist eindeutig genug, Mc Nutt anzukundigen, daß er einmal, wenn der Wißeriolg seiner Mission erst allen Amerikanern offendar geworden ist, der bestgehaßte Mann Amerikas sein mird.

Feindseligkeiten auf Mabagastar eingestellt

* Bichn, 6. Dov. Wie es in einer amtlichen Mitteilung heißt, sind nach zwei Monaten härtesten Widerstandes auf der Insel Madas gastar die Kämpfe eingestellt worben. Der französische Aundfunksender auf Madagas. far fendet nicht mehr.

Um Donnerstagmittag hatte der General-gouverneur noch über die verzweifelte Lage der Verteidigung Bericht erstattet. Ambalavan hatte acht Tage hintereinander Widerstand geleistet und mußte in der Nacht zum Mittwoch unter dem Druck von 2000 angreisenden Engländern kapitulieren. Der Oberbesehlshaber der französischen Streitkräfte auf Madagaskar batte von da ab nur noch 27 europäische Soldaten zur Bersügung. In Uebereinstimmung mit der Regierung und unter Bürsigung der Amerschlösseit eines meiteren Wieden digung der Zwecklosigfeit eines weiteren Bi-derstandes hat er deshalb am Donnerstag mit dem Feind Berhandlungen aufgenommen, die Geindfeligkeiten einzuftellen.

Staatschef Maricall Petain hat an ben Generalgouverneur Annet eine Botichaft gerichtet, in ber er ben Selbenmut ber Truppen auf Madagastar würdigt. Gleichzeitig hat ber Ministerrat in seiner Freitagsitzung beichloffen, Generalgouverneur Unnet und General Buillement, den Kommandierenden ber frangofischen Truppen auf Madagaskar, im "Nournal Offi= ciel" namens der Nation rühmend zu ermäh-nen. Diese Ermähnung ichließt die Berleibung des Kriegsfreuges mit der Palme ein.

Japanifche Erflärung jur Behandlung ber Kriegsgefangenen

* Tokio, 6. Nov. Die japanische Regierung, die von der deutschen Regierung über die menschenunwürdige Besandlung der deutschen Kriegsgefangenen durch die britischen Behörden und über die britische Absicht, die Represalien auch auf italienische Ariegsgefangene ausaudehnen, in Kenntnis gesetzt worden ift, fann dieser Entwicklung nicht uninteressiert duschauen, erklärte am Freitagabend der japanische Ausenminister zu der Affäre der unwürstiche Ausenminister zu der Affäre der unwürs digen Behandlung beutscher Kriegsgefangener durch die Engländer.

Es versteht sich, so meldet Domet, von selbst, daß die japanische Regierung bisher unter Beachtung der Regeln der Humanität die Pringipien beachtet hat, die im Bölkerrecht die Krieg-

führung beherrschen und ihr möglichstes in be-aug auf die in ihrer Hand befindlichen zahl-reichen britischen Kriegsgefangenen getan hat. Die sapanische Regierung lenkt die Ausmerk-samkeit der britischen Behörden darauf bin, daß in dem Fall, daß die britische Regierung daß in dem Fall, daß die britische Regierung ihre Haltung in dieser Beziehung nicht ändert, die japanische Regierung genötigt wäre, in Uebereinstimmung mit den Vergeltungsmaßmahmen der deutschen Regierung neue Schritte zu erwägen, um von seiten der britischen Regierung ein verändertes Verhalten durchzuseben. Und zwar werde die japanische Regierung, die bisher den britischen Kriegsgefangenen, die sich in ihrer Hand bestinden, gewährte Vehandlung in bezug auf die Humanität einer Revisson unterziehen, wie est Sumanität einer Revision unterziehen, wie es das Freundschaftsverhältnis zu den verbünde-ten Nationen erfordert, die in der Kriegführung su einer einheitlichen Haltung fich verpflichtet haben.

Konzentrationslager für arabische Bauern W.L. Rom, 6. Nov. In Libanon wurden von den britisch-gaulliftischen Behörden Konzentrationslager für arabische Bauern errichtet, die ihr Getreide nicht an die Bersorgungskommis-sionen der britischen Truppen ablieferten.

In Sprien mußten die Unfahigfeit ber Behörden, der hungersnot herr zu werden, zahl-reiche Kaufleute bugen. Sie wurden unter der Anklage, die britischen Magnahmen zu sabotieren, verhaftet.

Landesverrater hingerichtet

* Rarlsruhe, 6. Nov. Die Justizvreffestelle beim Bolksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrates Keindbegünstigung zum Tode und zum Berlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte Biährige Henrif Moor aus Kürftenfelbbrud ift bingerichtet worden.

Der Berurteilte bat mabrend bes Rrieges aus Geminniucht im Auftraa einer fremden Macht Spionage gegen Deutichland getrieben.

Käuflichkeit des korrupten britischen Journalismus

Dofumentenfunde des Auswärtigen Amtes- Ertlärung des Präsidenten der "Union Nationaler Journalistenverbände"

* Berlin, 6. Nov. Offenbar unter dem Einsbruck des vor Jahresfrist erfolgten und mährend des Benediger Journalistenkonaresies im April d. A. bekräftigten Zusammenschlusses des europäischen Journalismus zu einer Kampsfront aegen die kapitalistische Presserver gewaltigung und gegen bie moralifche Berfommenheit der bezahlten publigiftifchen Sand= langer internationaler Machthaber tagte por einigen Tagen in London eine Bersammlung von Journalisten der sogenannten "Bereinigten Rationen". Es ist für ben europäischen Journalismus belanglos, daß diefes feltiame Gremium lächerliche Drohungen gegen die in Europa für ihre Ideale fampfenden Journalisten au "Beschlitsten" erhob. Für die in der "Union Nationaler Fournalistenverbände" aufammengeschloffenen Journalisten der jungen europäischen Nationen ift nur die Berson des Organisators jener "Bersammlung", bes britisichen Fournalisten Bicham Steed, von Anteresse. Die Ehre des tournalistischen Be-rufskandes gebiefet es dem Präsidium der "Union Nationaler Fournalistenverbände", mit allem Nachdruck auf die Tatsache hinzuweisen, daß bei ben von ber deutschen Reichsregierung bei der Uebernahme des ehemaligen tichecho= flowatischen Außenministeriums in Brag vor-gefundenen Akten sich Dokumente befinden, die diefen Berrn Wicham Stedd, ehemaliger Hauptschriftleiter der Londoner "Times" heutigem Initiator eines fogenannten "Inter-nationalen Journaliftenverbandes" einwandfrei als fäufliches Subjeft bes ehemaligen tidedoilowafiiden Prafibenten und beutigen Emigranten Beneich entlarven.

Tichechoflowatifche Bestechungsgelber floffen reichlich

Das Auswärtige Amt veröffentlicht aus ben Akten bes ehemaligen tichechoflowaki-ichen Außenministeriums auf Grund von Originalunterlagen die solgenden Zat-

Bom Jahre 1928 beginnend bis gum Jahre 1936 hat der britische Journalist Genry Bick-ham Steed, London, Landsdowne House 7, Holland Park W, querft in wechselnden Ab-ständen, vom Jahre 1928 ab regelmäßig be-deutende Beträge aus den Mitteln des ichechoilomakiichen Staates erhalten.

Gine Abrechnung der Zeitschrift "Reviem of Reviews" über das Jahr 1924 besagt, daß außerdem für Annoncen mährend der Monate Februar bis Mai vom Prager Außenministetum 480 Pfund gezahlt murben.

Mm 17. Oftober 1925 erfielt Steed burd Bermittlung der Tichemoflowatischen Gefandtichaft in London Privat einen Betrag von 1000 Pfund, der ihm in einem verschlossenen Brief persönlich überreicht wurde, wie aus der Atte 162/469 III/25 hervorgeht.

Der erste feststellbare Vorgang dieser Art ist die Afte des ehemaligen tichechostowatischen Außenministeriums vom 15. November 1928, aus der hervorgeht, daß ein Betrag von 8000 Pfund für "Geheimzwecke" in London auszu-zahlen sei. Wie sich später herausstellt, war der Empfänger Henry Bickjam Steed. Der seiner-zeitige tichechossowakische Gesandte in London, Dr. Maftun, murbe angewiesen, die genannte Summe gegen perfonliche Quittung an Benry Widham Steed auszuhandigen.

Mus einem vertraulichen Schreiben vom 24. November 1923 geht hervor, daß Steed durch Bermittlung eines gewissen Leipnit einen gro-zen Vertrag mit Prag bezüglich Beröffent-lichungen in der "Neview of Neviews" für die Berleihung bas ehemalige tichechoslowatische Außenmini= fterium 10 000 Pfund zu gahlen hatte. Ein Scheck über 8000 Pfund, ber eine Angahlung auf ben Publikationsvertrag barftellt, wurde von Dr. Mastny, dem seinerzeitigen tichechoslowakischen Gefandten in London für Bidham Steed perfonlich überreicht (Schreiben an Jan Sajet, Brag, vom 28. November 1928), Sajet mar ein hober Beamter des Außenministeriums, ber über den Geheimfonds verfügte.

O Liffabon, 6. Nov. Die Riolierung Gub=

ameritas von feinen überseeischen Absab-märkten, eine Folge ber Ariegsausweitung, so-wie die ständig fortschreitende Berknappung

vitem einzuschalten, babnen fich immer beut-

licher Beftrebungen an, auf bem Bege gegen=

feitiger Berftändigung ber einzelnen fübameris

fanischen Staaten untereinander durch Selbst=

hilfe gur Berminderung der Schwierigkeiten

Argentinien und Chile find Sauptausgangspunfte biefer Bemuhungen und verluchten burch Abichlug von Sandelsabkommen mit ben

anderen fübamerifanifden Schwesternnationen,

das ara aus bem Gleichgewicht ge-ratene Wirtschaftsleben im südameri

kanischen Raum wieder in positivere Bahnen au lenken. Grundaug biefer wirticaftlichen

Uebereinkommen wird natürlich pornehmlich

der gegenseitige Austausch von Landeserzeug=

niffen fein, um den ins Stocken geratenen Pro-

duttionsprozeß wieder anlaufen au laffen. Co

wurden in diesem Sinne awischen Argentinien, Chile und Benequela einige berartige Ber-träge unterzeichnet, zu deren Abichluß ber vene-

auelische Außenminifter Parra Berreg felbit nach Santiego be Chile reifte und auch dem

dilenischen Staatsprafidenten Riog einen Be-

juch abstattete. Als Austauschprodukte find in

dem Abkommen vorgesehen: Erdol, Kaffee, Ra-

tao und Buder gegen dilenische landwirticaft-liche Brodutte, annlich lautet ber Bertrag auch

für Argentinien. Gin anderes Birticafts-abkommen kam awischen Argentinien und Bern

ustande. Der Berband ber argentinischen Fleischproduzenten verpflichtete sich, eine jähr-

au gelangen.

Für eine Scheinmitarbeit an bem tichechifden Propagandaburo "Centropreß" bat bann der tichechoflowatische Außenminister die Zahlung von regelmäßigen Honoxaren an Steed 16. 6. 1928 übernommen. Steed erfielt 1928 52 000 Tsch. Aro. und für die erste Hälfte des Jahres 1929 weitere 48 000 Tsch. Ar. Gleichzeitig wurden Steed 100 000 Tsch. Ar. aus einem Geheimsonds übermittelt. Die Anweisung wurde von Steel unterzeichnet Diese fung murde von Sajet unterzeichnet. Diefe Regelung erfolgt auf Grund eines Schreibens, daß der damalige tichechoflowakische Gesandte in London, Masaryk, am 19. 8. 1928 an Hajek gerichtet hatte, und in bem die Klage einer Madame Rose über Steeds finanzielle Schwie-rigkeiten mit warmer Befürwortung nach Prag weitergeleitet wird.

Seit Juni 1928 wurden barauffin Berrn Widham Steed mit pünktlicher Regelmäßig-keit jährlich 96 000 Tschechische Kronen aus Mitteln des tichechoflowatifden Außenminifteriums überwiesen. Diese laufenden Bah-lungen laffen fich bis jum Jahre 1986 nach

Es gibt selten Fälle, in denen sich die per-sönliche Unanständigkeit und Korruptheit so einwandfrei an Hand von Akten nachweisen läßt wie der Fall Wickham Steed.

Der von internationalen jubifch-fapitaliftiichen Bindungen abhängige Journalismus. ber fich in London du einer fläglichen Bu-fammenkunft versammelt hat, konnte wahrhaft feinen würdigeren Repräfentanten ber Beiteshaltung und des Charafters diefer Art von Journalismus finden, von dem der Benediger Journalistenkongreß in seiner großen Entschließung erklärte: "Für jedes Volk, dem seine nationale Existenz am Herzen liegt, ist ein Akt geistiger Selbstwerteidigung, dieser Art 23. 10. 1918 als Sohn des Missionars Otto H. oon Journalismus fofort und für alle Zeit jedwedes Bertrauen gu entziehen. Der Journalismus ift fein Geschäft, fondern eine Diffton, gu ber nur biejenigen Journaliften berufen find, die frei von allen anonymen Bindungen sich ausschließlich dur Berantwortung gegenüber dem Gewissen und bem Urteil der Geschichte bekennen."

Stalin feiert Mißerfolge als Siege

Reuer Sinweis auf Die zweite Front - Gine Rebe gur fowjetischen 25-Jahr-Feier

Hi. Stockholm, 6. Nov. Die Hauptattraktion die Deukschen, wie er sagte, in diesem Jahr in ber stark beschnittenen Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der bolschewistischen Revolution bil- einen Raumgewinn von 300 Meilen erzielen dete eine Rede Stalins an die sowjetische Be-völkerung. Da Stalin in einem ehrlichen Rechenschaftsbericht nur von militärischen Ka-tastrophen größten Ausmaßes, von dem Verlust unerfenlicher Induftrie= und Aderbaugebiete und der Einbufte von Millionen der bestaus-gebildeten Soldaten hatte sprechen können, bedrantte er fich auf eine fo groteste Darftel= lung über die gurudliegende 25jährige Tätig-teit des bolichemistischen Regimes, daß er dabei ogar von der "Erfüllung tonftruftiper Auf-

gaben in größtem Ausmaß und Leiftungen einer friedvollen Arbeit" (prach.
Im zweiten Teil seiner Rede — die am Freitagabend in den Berichten aus Mostau vorerk noch unvollständig vorlag - ging Stalin bann auf die gurudliegende Spanne bes Krieges ein, die er in zwei große Abschnitte einteilte. Beide haben nach seiner Ansicht selhstverständlich mit sowietischen Erfolgen geendet, wobei er in einem Hall die Richteroberung Moskaus im Winter 1941 und im anderen die noch nicht beendeten Säuberungsarbeiten in Stalingrad als deutsche Migerfolge hinstellte, Bon ben ge-waltigen deutschen Erfolgen sprach Stalin waltigen deutschen Erfolgen sprach Stalin ein, doch würden die Versorgungsstraßen, die selbstwerständlich wenig, aber auch er konnte nicht ganz über die Tatsache hinwegsezen, daß befanden, von Tag zu Tag schlechter.

einen Raumgewinn von 300 Meilen erzielen fonnten. Doch machte Stalin biefes einzige Eingeständnis nur, um babei darauf bingu-weisen, biese beutichen Erfolge feien angeblich nur dadurch möglich gewesen, daß zu diesem Beitpunkt noch feine zweite Front der Alliter= ten vorhanden gewesen set.

Nervolität in Tiflis über die deutsche Rautajus-Offenfive O Antara, 6. Nov. Die Auswirfungen der beutschen Kautasus-Offenfive beginnen fich jest auch füblich des Bebirges beutlich ab-Bugeichnen. Ein britischer Staatsangehöriger, der fürglich aus dem Rautafus nach Beirut Burudfehrte, erflärte, daß die Lage in Tiflis fehr ichmierig geworben fei. Während feiner Reife vor anderthalb Monaten fei alles noch ruhig gewesen und der Krieg noch weit entfernt. Jest aber fei alles verandert, und die Bevölkerung sehr nervöß geworden. Die so-wietischen Behörden stießen auf erhebliche Schwierigkeiten bei der Rekrutierung einer Armee, die die Betroleumleitung ichuten folle. Amerikanisches Kriegsmaterial treffe in Raten

Umerikanische Truppen zogen in Jerusalem ein Britifch-ameritanisches Taugieben um die Besatungsablösung in Rordiran

v. M. Anfara, 6. Nov. Amerikanische Berbande haben, anstatt fich an die nordafrikanische Front au begeben, in Perufalem unter begei-ftertem inbifchem Beifall ihren Ginaug gehalen. Wie eine Befanntmachung bes ameritanischen Kommandos in Kairo mitteilte, han-belt es sich bei diesen USA.-Truppen erft um ein Borkommando. In nächster Zeit würden weitere Einheiten folgen, die die Aufgabe hätten, die in Paläftina verbliebenen Befahungs truppen in größerem Umfang abgulöfen und

au anderweitigem Ginfat freigumachen. Bu ber Dachricht, daß bie bisherigen fowje= tischen Besatzungstruppen aus den nordirani= ichen Gebieten weitgebend berausgezogen mer= den follen, um an der Raufasusfront eingesett au werben, mabrend Ginbeiten ber gehnten britifchen Armee in ben baburch freiwerdenden Raum einruden, verlautet jest, daß in der Frage ber Befatungsablöfung amifchen ben Engländern und den Amerikanern noch keine volle Einigkeit herricht. Englischerseits vertrete man den Standpunkt, daß die USA. in ihrem

machfenden Drud aus Bafhington über die

fübamerifanifden Bolfer hereinbrach. Die ergiebigiten Produktionsquellen fait aller Gub-

amerika-Staaten find fest in nordamerikani=

Südamerita versucht wirtschaftliche Selbsthilfe

Barenaustaufch angestrebt - Abtommen Argentinien, Chile, Benequela, Bern

Bestreben, fich ebenfalls in großem Umfang an ber Besethung in Aran au beteiligen, die Ge-legenheit benuten können, um in bem nord-iranischen Gebiet an Stelle der sowietischen Besabungstruppen amerikanische zu feben. Amerifanischerseits werde dies jedoch abgelehnt. Man habe den Engländern erklärt, es fei ben Begebenheiten entsprechender, wenn fie felbit nach Norden vorrückten, und die Amerikaner bann die freiwerdenden füdlichen Gebiete, por allem das Delgebiet, gern unter ihren Befat-Bungsichut nahmen. Diefes Taugieben geigt beutlich, bag die USA. bestrebt find, die Eng-länder immer mehr in eine Zwischenstellung mifchen die amerikanischen Truppeneinheiten und die Comjetunion au brangen, um ihre Bewegungsfreiheit daburch noch weiter zu beeinträchtigen.

Die tranifche Breffe gibt befannt, daß in ber nächsten Beit der berühmte ameritanische Spe-gialift in der Banditen- und Gangsterbefämpfung, Oberft Schwargfopf, in Teheran eintreffen wird, um dort die Neuorganisation der iranischen Gendarmerie zu übernehmen. Benn man es amerikanischerseits angesichts der gegenwärtigen Lage in Fran für notwendig hält, einen Spezialisten in der Bekämpsung von Bolichemisten- und Gangsterunwesen nach der iranischen Sauptstadt zu entsenden, so stellt diese Magnahme jedenfalls ein eindeutiges Dementi der ameritanischen Berichte über den angeblichen "Gottesfrieden" bar. Außerdem gibt die iranische Presse befannt, daß das Pargibt die iranische Presse bekannt, daß das Par-lament die Berusung zweier neuer amerika-nischer Beamter genehmigt habe. Dem einen wurde die Organisation des Polizeiwesens, dem anderen die Kontrolle des Ernährungswesens übertragen, da den Amerikanern bereits die Kontrolle über die Keugestaltung der irani-schen Wehrmacht übertragen wurde, ist den Engländern praktisch keinerlei Einflußmöglich-keit mehr verblieben. feit mehr verblieben.

tinischen Hat Schiffe kach atherstinischen Hat Schiffe kaller in ihrem Maßnahme, die eine der vielen Schifanen ist, die sich gegen die südlichsten Länder des südamerikanischen Erdieils richtet und auch im Geiste der "guten Nachbarschaft" verübt werden.

lebensnotwendiger Einfuhren, haben in den südamerikanischen Staaten starke wirtschaftliche idem Befit und fallen fomit für einen Barenaustauich unter ben fübamerifanischen Staaten Schwierigkeiten hervorgerufen. Rachbem Gub= amerika erkennen mußte, daß die USA. weder Inbeffen geht bet Rampf ber USA. gegen willens noch in ber Lage find, fich felbit als stabilifierenden gaftor in bas bebenklich in Berfall geratene subamerikanische Birtschaftsdie auf ihre Unabhängigkeit bestehenden Staa-

ten Gitbameritas weiter, ju bem auch der füb= amerifanische Trabant Brafilien berangezogen wurde. Bon ber brafilianischen Sanbelsmarine wurden die Frachtfate für Schiffe nach argen=

USA.-Vizepräsident über Wahlausgang enttäuscht Willtie imperialistisch wie Roosevelt — Um das Ansehen des Kongresses

O.Sch. Bern, 6. Nov. Der USA-Lizepräsischent Wallace such die Ursache für die starten dem Wonaten den Wünschen Roosevelts beugte, hatte schon vor den Wahlen zu einem rapiden Kriegsumstände abzuwälzen. Benige junge Sinken des Ansehens gesührt. Die amerikanahrgänge hätten absimmen können, da diese Rahrgänge hatten abstimmen fonnen, ba diefe entweder in der Armee ftunden oder vielfach in Ruftungsindustrien an Orten beschäftigt seien, wo sie noch nicht das Wahlrecht erworben hät-ten. Dieser Umstand habe nach der Meinung Washingtons die Wählerschichten der Republifaner begünstigt. Angesichts der geringen Wahl-beteiligung, so fügte Wallace hinzu, sei es unter diesen Umständen beinahe ein Wunder, daß die republikanische Vartei nicht die absolute Mehrheit erreicht hatte.

Im fibrigen weist man in der Umgebung des Beißen Sauses auf die betont imperialistische Ausrichtung der Außenpolitik Willkies bin, der genau fo lebhaft den plutofratifchen Krieg be-

dies wenige Tage vor dem Wahlgang mit solganden Worten sest: "Innerhalb der letzen Wochen ist das Ansehen des Kongresses in der Oeffentlickeit so tief gesunken, wie noch niemals seit Menschengedenken."

Bu ben Geschlagenen der USA.=Bahlen hort auch Mr. Gallup, ber von Roofevelt vor einigen Monaten ftaatlich übernommene Regiftrator über die angebliche Stimmung in ber ameritanischen Deffentlichteit. In den letten Jahren hatte er fich mit feinen Prognofen ber Roofevelt bas Land in ben Krieg rif. Mit feinen Prophezeiungen über bie Erhaltung liche Einfuhr von 10 000 To. Fleisch nach Bern reite wie Roosevelt selbst.

Die Londoner "Times" sieht als Ergebnis der Wahlen hat er jedoch gezeigt, daß er die Botlage beseitigen, die unter dem los kritischer seinen Kongreß, der zweifel- lich nicht die Rotlage beseitigen, die unter dem los kritischer sein wird als der alte". Die Will- nicht genug verstand.

Zwei neue Ritterfreuzträger des Beeres DNB. Berlin, 6. Nov. Der Guhrer ver-lieh bas Rittertreng bes Gifernen Arenges au Sauptmann Erich Domaichet, Bataillonsführer in einem Panger-Grena=

dier=Regiment. Oberleutnant Beinrich Sollen meger, Rompaniechef in einem Banger-Grenadier-

Regiment. Sauptmann Erich Domafchet, am 19. Mai 908 als Sohn bes Oberpostferretars Erich D. in Lucau (Niederlausit, Gau Mark Branden= bura) geboren, trat bei den Kämpfen um Sta= lingrad nach einem harten Kampftaa bei Dunkelheit mit seinem Panzer-Grenadier-Bataillon erneut zum Anariff auf das Traktorenwerk "Dickersinsky" an, überwand nach schwerem Ringen den erbitterten Feindwiderstand und brach im Sturmanariff bis zur Wolaa durch.

in Sungtiang (Proving Sunau/China) geboren, nahm trop eigener Berwundung Ende August füblich Stalingrad an ber Spike eines Stoß= trupps nach hartem Rampf eine pom Geaner aah verteidigte Schlucht und vereitelte burch seinen tapferen Entschluß einen drobenden Mlankenangriff ber Bolichemiften.

Ritterfreuz für entschlossenes Sandeln DNB, Berlin, 6. Nov. Der & ührer per-lieh auf Borichlag des Oberbesehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterfreng bes Gifernen Arenges an

Leutnant Scheffel, Staffeltapitan in einem Berftorergefcmaber. Leutnant Rubolf Scheffel, am 9. 7. 1914 du Greid (Thüringen) geboren, bat bei samt-lichen Einsäben seines Berbandes gegen Frankreich und England wie im Kampf gegen die Sowjetunion hervorragende Erfolge erzielt. Eine besonders bedeutungsvolle Leiftung vollbrachte er am 12. Juli 1942, als er, mit zwei Schwärmen zur Unterstützung des Bormarsches einer leichten Infanterie-Division anzeitet in richtiene Konstanterie-Division anzeitet in richtiene kons gesett in richtiger Erkenntnis und ichneller Auswertung der taktischen Erdlage der Dis vision die beste Luftunterstützung gab und das durch die Voraussehung zu einem überaussschurch die Voraussehung zu einem überaussschung schulen Durchstoß schulen, der zur Abschneidung und Einkesselung frürkser Feindkräfte führte. Bei einem späteren Einsat wurde Leutinant Scheffel, der im März 1942 das Deutsche Kreuzin Gold erhielt, schwer verwundet.

Ritterfreuz für bewährten Nachtiager DNB. Berlin, 6. Nov. Der Führer verslieh auf Borichlag bes Oberbesehlshabers ber Lustwaffe, Reichsmarichall Göring, das Ritterstrenz des Eisernen Krenzes an

Oberfeldwebel Alfons Roefter, Flugzengführer in einem Rachtjagd:

geichwader.
Oberfeldwebel Alfons Koefter, am 6. Kebruar 1919 du Hueingien geboren, hat sich als Nachtjäger sowohl im Einsatz gegen die britische Insel wie auch über Malta und im nordafrikanischen Raum durch großes fliegerisches Können und vorbildiche Tapferkeit herspractan. In freier Tage erzielte en 18 Worte vorgetan. In freier Jagd erzielte er 16 Racht-abichuffe und zerftörte drei Flugzeuge am Boden. Ferner fügte er in gablreiden nächtlichen Tiefangriffen mit Bomben und Bordwaffen dem Gegner empfindlichen Schaden gu.

Keine Beflaggung am 9. November

* Berlin, 6. Nov. Der Reichsminifter des Innern und der Reichsminister für Volksauf-klärung und Proparanda geben bekannt: Die am 9. November übliche Beflaggung ber Gebäube unterbleibt in biefem Rabre.

Schulunterricht am 9. November Nov. Der Reichserziehungs:

minister teilt mit: Dit Rudficht darauf, daß der 9. November in diesem Jahre allgemeiner Arbeitstag ist, fällt auch der Unterricht in den Schulen an diesem Tage nicht aus. Der Bedeutung des Tages ist in den einzelnen Klassen in feierlicher Weise zu gedenken.

Seute Staatsbegräbnis für Ludwig Siebert * Berlin, 6. Nov. Das vom Führer an= geordnete Staatsbegrabnis für den verftorbenen Ministerpräsidenten SA.=Obergruppen= führer und Brafibenten ber Deutschen Ma-bemie, Ludwig Siebert, findet beute Samstag. 7. November, 16 Uhr, in München ftatt.

Amez gulongi:

Reichsminifter Speer hat aus bem Ertrag ber Eintritisgelber ber in Sofia ver-anftalteten Ausstellung "Autobahn und Baf-ferstraße" zwei bulgarischen Sozialfonds je 50 000 Lewa als Spende zur Verfügung ge=

Bei einer Einreise ins General. kommissariat muß jeder Reichsbeutsche eine Abmelbebescheinigung des Wirtschaftsamtes feines Beimatortes vorlegen, um in ben Besits ber hier geltenben Lebensmittelfarten fommen au konnen. Das Rehlen biefer Abmelbebeicheiniaung bat Rolgen, die ber Be-treffende bann felbit au tragen bat.

In Rom wird im Zuge bes beutsch-italie-nischen Kulturaustausches am 19. November ben durch die historische Ausstellung ber in den durch die hildriche Ausstellung der faschistischen Revolution bekanntgewordenen Räumen des Palazzo della Esposizione eine große repräsentative Ausstellung deutscher Zeitschriften eröffnet. Reichspresseche Dr. Dietrich und Volkskulturminister Pavolini haben die Schirmberrschaft über die Ausstelstein

lung übernommen. Die japanische Regierung übermit-telte ber thailandischen Regierung eine Gelbspende von fünf Millionen Ven dur Besei-tigung der durch die Ueberschwemmungskataftrophe, von der das verbündete Thailand heimgelucht wurde, angerichteten Schäben. In Sprien und Libanon wurden zahl-reiche Kaufleute verhaftet und dem Gericht

iberwiesen. Sie werden angeklagt, die Bestreungen ber Regierung im Kampf gegen mwierige Verforgungslage des Landes faboiert zu haben.

Seute auf Gette 5

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsvuhe Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Spähírupp nördlich Stalingrad

Nächtlicher "Besuch" der Pioniere im Feinddorf

dweiten Tage des Angriffs auf Stalingrad. Damals erreichte die Kompanie in schwung-vollem Vorstoß am Ostrand des Dorfes den Wolgastrand, stand jum ersten Male auf dem

Ufersand dieses großen russischen Stromes. Die Deckungslöcher der Pioniere sind ins freie Feld gegraben. Leicht abfallend erstreckt es fich bis an den feindlichen Borort, deffen einförmig graue Holzdächer im Scheine ber untergehenden Sonne rotgolden aufleuchten. Es ist still im Dorf Dort por dem Ortsrand liegt der Feind. Die verzweiselten Angriffe der ersten Tage sind abgeschlagen worden, im Borfeld verstreut stehen die Bracks seiner ichweren Panzer, ausgebrannt, Berichoffen, von Minen auf die Seite

Racht finkt über die Wolga. Tiefdunkel mird es an den Ufern, nur das breite Band des gewaltigen Stromes bleibt filberhell. Einmal tactt ein MG. furg auf, eine bolichewistische Leuchtkugel wirft ihren rötlichhellen Schein ins Niemandsland.

Auftrag zur Erkundung

"Soffentlich laffen bie Pans gleich ihre Leuchtpiftolen fteden!" meint mit gedämpfter Stimme ein Unteroffizier bes 3. Buges, ftemmt fich aus feinem Loch heraus und geht langfam om hang des Wolgaufers entlang. Aus drei anderen Deckungslöchern schließen sich wortlos drei Männer an.

Um Sange einer fleinen Balfa verhält ber Trupp. "Ruhig bleiben", fagt der Unteroffizier leije, "Sehen und Soren! Auftrag gur Erfundung: Fifpren die Ruffen Referven heran? Fahren Panger auf? Ift in ber Nacht ober in der Frühe mit einem Angriff zu rechnen? — Besondere Barole für uns ift der Name bes Bataillon-Kommandeurs. Auf nach R."

Benige Schritte nur, und die Manner find durch die ihnen vertraute Minengasse ins Riesmandsland gelangt. Seit einer Boche haben sie in jeder Racht an den Minensperren ges

Fernher von Osten das leise anschwellende Motorengeräusch eines anfliegenden roten Bombers. Zwei Scheinwerfer streden urplötzlich ihre blauweißen Finger in den dunklen Summel, sie stehen auf der jenseitigen Wolga-höhe. Die beiden schmalen Strahlenbündel winfen ihre Flieger ein. Bald werden fie da fein über den Stellungen und ber Ortichaft, ihre Bomben in bösartigen Hagelschauern niedergehen laffend.

Der Spähtrupp wird noch vorsichtiger, noch lautlofer in feinen Bewegungen.

Sowjets beim Stellungsbau

Die Umriffe ber Giebel von R. heben fich nun deutlicher gegen den Horizont ab. Frgend-wo flackert für Sekunden ein Licht auf, wohl das Streichholz eines feindlichen Postens, der sich eben eine Zigazette aus Machorka und Zeis tungspapier zwischen die Lippen geklemmt hat. Die Männer des Spähtrupps druden fich

flach an den Boden. flach an den Boden.

Bar das nicht das Scheppern eines Spatens und dann eine helle Stimme? Dort zur Linsten stehen einige fümmerliche Pappeln rund um ein einzelnes Haus, nicht weit vom Uferhang. Dort wird es jest laut. Sowjets beim Stellungsbau. Jemand sagt etwas schnell schnatzen. ternb, eine andere tiefe Stimme antwortet ent-ruftet, bann geht ein allgemeines Gefchimpfe los, bas erft nach einem energischen Pfiff vom Wolgaufer her leifer und unterbrückter wird. Aha! Dort also liegt ein ftarter Borposten

der Sowjets. Der Streit brüben wird lauter. "Satana -!" flucht einer unterdrückt, dann klappert es

Sie follen fich nur ftreiten, follen nur laut fein! Go feben und horen fie nicht, wie gwandig, dreißig Weter von ihnen der deutsche Spöftrupp sich vorbei arbeitet. Die Männer robben Meter um Meter, schwitzend, verhalten feuchend. Die Pflanzen bes Tomatenfelbes werden Stück für Stück zur Seite geschoben,

keine übereilte Bewegung, fein Rascheln! Etwas nach links jest, genau hinter den Borposten! hier werden wohl die Löcher ber Sowjets weiter auseinander liegen. Biel Leute haben sie nicht mehr hier vor R., der Bor-posten ist sehr stark, vielleicht hat man die Leute geschlossen aus einem oder zwei Lö-chern der HAL. genommen? — Es ist so —

Die Panzer-Pioniere liegen seit zwei Bo- ber Spähtrupp bleibt unbehindert. Ginmal chen in Stellung, der linke Flügel grenzt ans zischt eine Leuchtfugel hoch. Bohl Jufall. Die Wolgauser. Weiter im Rücken breiten sich die Männer werden klein, verschwinden im Schat-Büsche, Beingärten und Obstplantagen des ten eines zerschossenen Bagens. Vorsichtig aucht Dries, der Kompanie wohl vertraut seit dem zweiten Tage des Angriffs auf Stalingrad. einige dunkle Gestalten hoch, einige Schuffe fallen auf einen jaulenden Gund. Das Tier entweicht in schützende Dunkelheit, die Leucht-fugel erlischt.

In den Straßen von R. ift es noch dunkler; bier fann aber hinter jeder Ede ein Boften iteben.

Es ift ftill in diesem Dorf. Beiter füdlich summt ein Lastfraftwagen, der Motor arbeitet ichwer in der großen Balke, die zwischen R. und dem nächsten größeren Borort liegt. Jest Klappern plöslich auch die Ketten eines Pangers — dann ist es wieder still, nur hunde-bellen, manchmal ein verhallender Schuß, Kniftern und Riefeln in ben Trümmern einiger

Stwas weiter noch. — Heute nacht scheinen Stallingrad flackert ein Brand, färbt sich der Sowjets rußig zu bleiben. Sie versuchen nicht, wie schon so oft, im Schutze der Dunkel-

heit neue Kräfte heranzuführen und Banger aufzufahren, die dann beim ersten Licht aus ben Säuserreiben hervorbrechen sollen.

Rnapp eine halbe Stunde bleibt der Spahtrupp beobachtend zwischen den ersten Säufern des Ortes. Einmal nähert sich ein bolfchemisti= icher Poften. Als ploblich auf der anderen Seite des Stromes die Scheinwerfer wieber aufleuchten und die Flieger einwinken, bleibt er stehen und schaut hinübert, macht dann kehrt und geht langsam wieder zurück.

Im Norden rumpsen die Bomben, rotgelb glüht der himmel. Die Luft erzittert bis zu den Männern des Spähtrupps.

Gin beforgter Blid borthin: Brennt etmas? Sind Treffer beim Gefechtstroß? Rein — das Fener der Detonationen vergeht, der Himmel dort bleibt dunkel.

Nun balb zurück. Den alten Beg. Bieder vorbei an den Vorposten, die sich immer noch ab und zu gedämpst, aber erregt unterhalten. Langsam hinein ins Niemandsland unter dem bergenden Mantel der tiefdunklen Racht.

Bald ist es geschafft. Bald find fie vor der eigenen Minensperre. Kurz glüht mit blauem Bicht eine Taschenlampe auf. Ein Kamerad foleuft den Spähtrupp durch die Minengaffe. Flieger freisen, der Scheinwerfer winft wie beseiffen, Bomben rauschen und frachen. Ueber

U-Boot-Ablösung unter Afrikas Küste

Die Afrika-Front zur See kennt keine Kampfpause Von Kriegsberichter Werner Hartmann

gemiesenen Quadrat auf der Lauer. Berschiebentlich waren wir jum Schuß gekommen, fo hatten wir aus einem Geleitzug einen Trans-porter herausgeholt und im nächtlichen Ueber= mafferangriff ein Torpedoboot aus einer U-Pagdgruppe, die uns zu orten suchte, in die Luft gejagt. Nun sollten noch unsere beiden letten "Nale" nuthbringend angebracht werden. Ständig sucht die Brückenwache die weite See bis zur fernn Rimm und ben hier im Guden ewig blauen Simmel nach dem Feinde ab. Ach-terrans liegt im bläulichen Dunft die afrika-nische Küste. Nicht einmal dort ist etwas auszumachen, nein, fogar der allmorgendliche "Flieger pom Dienft" meldet fich nicht.

Ein Punkt tritt über die Kimm

"Welcher Kurs liegt an?" fragt der Wachoffizier, ein junger Leutnant, dem trot wochenlanger Feindfahrt zu seinem größten Leidwesen
noch fein U-Bootsahrerbart gewachsen ist. "840
Grad, Herr Leutnant!" antwortet der Rudergänger aus dem Turm. "Um 10 Uhr auf Rull
Grad gehen! besiehlt der BD. Plöslich schreit
ein Mann der Brückenwache: "10 Grad backbord tritt ein Punkt über die Kimm!" "Raum
auszumachen" meint der Leutnant, "keine Aufbouten, kein Schornstein, kann nur ein U-Boot lein Mann der Brückenwache: "10 Grad bad-bord tritt ein Punkt über die Kimm!" "Kaum außzumachen" meint der Leutnant, "keine Auf-bauten, fein Schornstein, kann nur ein U-Boot sein. "Meldung an den Kommandauten: ein U-Boot läuft auf unß zu." "Hart Backbord! AK. (äußerste Kraft) vorauß!" Der Komman-dant stürzt auf die Brücke, reißt das Glas an die Augen. Donnerwetter, ein U-Boot, fragt

PK. Seit Wochen lagen wir in dem uns zus sich nur, was für eins, ein italienisches, engewiesenen Duadrat auf der Lauer. Verschies lisches oder sind es gar Kameraden aus dem entlich waren wir zum Schuß gekommen, so Stützpunkt. Das Boot wird so eingesteuert, daß das auf uns zulaufende Boot rechts voraus liegt und wir ihm die schmalste Front zeigen.

"Mast- und Schottbruch und viel Erfolg" "Signalgaft auf die Brude." Bufehende fommt das U-Boot auf uns zu. Jest muß es sich ent-icheiden, ob Freund oder Feind. Da blinft drü-ben ein Scheinwerfer auf. Sie geben unser Er-kennungszeichen. Es sind Kameraden. "K. an R. (Kommandant an Kommandant) wünsche einen schönen, guten Morgen. Sabe Befehl, 3hr

Boot abzulösen. Uebernehme Ihr Quadrat." Da das Boot schon nahe heron ist, läßt unser Kommandant mit Winkslaggen hinübergeben "K. an K., danke, gleichfalls. Freut mich, Sie bier zu treffen." Rach wochenlanger Feindfahrt endlich einmal wieder Rameraden, neue Gefichter, ba fann man verfteben, daß wir nicht hin wußten vor

Freude. Gifrig wird mit ben Gubmeftern gewunken. Der Kommandant teilt die von ihm gemachten Erfahrungen mit. Die Rameraden



Volltreffer

Dichte Rauchschwaden kunden der Besatzung des erfolgreichen Kampfflugzeuges He 111, daß der auf dem Atlantik gestellte Handelsdampfer mit Kriegsmaterial an Bord vernichtend getroffen wurde. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

RAD: Richiung Kaukasus

Bir geben nach Beendigung unserer letten Stragenarbeiten mit bem Beergug beim ger= ftorten Roftom über ben Don. Er tft, mie pordem der Dones, wieder ein besonderer Martftein in unferem Tret, ber uns rabfah= rend, marichierend und arbeitend, die letten Monate dem Tempo der Pangerarmee ange-paßt, nun icon an die 3000 Rm. von der Heimat hinweggeführt hat. Doch wir haben im Getriebe des Brudenüberganges feine Beit, au bedenfen, mas im großen Bormaricherlebnis der Don für uns bedeutet; denn Blid und Gedanten find jest gefpannt auf den Border= magen in der endlosen Rolonne gerichtet, meil man besonders an Anfahrten, Kurven und engen Stellen (auch unsere erdbraunen LAB. fahren unter diefen Gefeten) meder wünicht, angefahren zu werben, noch ber Rarofferie, Die por und icautelt, in die Beichteile ju bruden. Rad Baffieren ber flatgefpidten Solabrude glänzt bald ein schmälerer Flußlauf mit Ueber= ichmemmungen und toten Armen auf, ber

Much Diefer Rame hatte uns ju Ueberlegungen gereigt, wenn nicht eben die zweite Bruf-fenan- und -abfahrt und die fich hier ein wenig fiauenden Kolonnen, deren Führer eifrig und ergebnistos den unerschütterlichen Bertehrsgendarm von ihrem Borfahrtgrecht gu über-Beugen fuchen, unfere gange Aufmertfamfeit erforderten. Immerhin, es gehört icon etwas bazu, fo einen riefigen Bormarich reibungsloß und rechtzeitig über bie menigen Bruden gu leiten, zumal, wenn jede Einheit Ankunft, Ueberfahrt und Abfahrt auf die Minute ein= anhalten hat. Das weiß besonders ber "Sto-marich" (Stabsoffizier für Marichübermachung), beffen Fiefeler Storch gerabe über uns hinmea

fnattert. Erft, als wir an biefem Abend unfere Belte aufgeschlagen und gegen ben "Iwan vom Dienft" getarnt haben, gewinnen in ber verbienten Rube unfere bei den Flugubergangen nur flüchtig empfundenen Gebanten feftere Form. Der Don mar icon lange Jahre gupor im Ramen jenes Dontofatenchors bei und aufgetaucht, ber mit feinen orgelgleichen Baffen und Tenoren in triumphalen Erfolgen Enropa bereifte. Aber, wo ift diefe Rultur geblieben? Wo find hier unter den armen Menschen tene herrischen Reiter, die sich Jahrhunderte hin-durch stolz als Vorkampfer des Zarenreiches gegen bie räubernben Steppentartaren fühlen durften.

Bemiß haben nationale Ufrainer biefen alten Rosafengeist lebendig gehalten. Aber fie waren nur ein fleiner Teil ber weiten Comjetunion. Bubiennns. Des abtrunnigen Bachtmeifters milbe Schwadronen, das bolidemiftifche Reiter= heer hat in geschickter Ausnubung des Bemahr= ten nur die 3ncht ber fleinen Pferde, das reiterifche Rönnen und ben langen, frummen Sabel übernommen. Doch ber felbständige und freie Stols der heldischen Rosafenatamanen mußte wie Ruglands nordische Führungsichicht einer zügellosen, das Brutale und Primitive

fördernden Raffevermischung weichen. Tropdem der Feind an mehreren Stellen die Manytichdämme gesprengt hat und der Strom teilmeise aum vier bis fünf Kilometer breiten See geworden ift, der den dentichen Bormarich ftoppen follte, find wir in ichnellen Marichen schon füdlich des Don und des Manntich aekommen und nehmen vorläufig Richtung auf das gewaltige, fagenumwobene Gebirge, welches immer mehr in den Mittelpunkt unserer abendlichen Gespräche gerückt ist. Bei den Kameraden von den Pangern, bei ber Bebirgsdivision, bei der "Wifina" und auch bei uns vom RAD., überall nimmt unterm abendlichen Sternenhimmel das erft geahnte Bild an Be-

deutung qu: Der Raufasus. Gin Abler, der beute von uns erleat murbe. ericeint allen als ein Gruß von diefer für und noch ratfelhaft verhüllten Gebirgswelt. Da bringt einer - wer weiß, wober - ein pergilbtes Photobeftchen aus vorbolichemifti= icher Zeit. Darin find Baumwollfelber gu feben und Teeplantagen, Deltürme und von irgendeiner Stadt fogar ein "Bitronenpalaft". Bu all dem wird lebhaft debattiert, ob noch, ob nicht mehr oder ob ichon wieder folche Rulturen dort aufgefunden murden, wo wir angeblich hinmarichieren. Bu dem Bild von der grufini= ichen Beerstraße bemerft ber "trodene Beini", ein Bormann aus Liegnit, man wiffe bavon nicht mehr, als daß die letten Buffranten der Bölfermanderung barüber "getippelt" maren. I gezeichnet haben.

Daß wir uns allmählich fo immer mehr auf das Kommando einstellen, hat nicht aulett fei= nen Grund in der unerfreulichen Beranderung der Landschaft um die Panzerstraße. Die letten freundlichen, weiß gekalkten Ukrainerbütten haben uns endgültig "Lebe wohl!" oder beffer "Fahre wohl!" zugerufen. Gine eintönige, grengenloje Steppe, nur felten unterbrochen von ärmlichen, immer bredigeren Bretterbuben-borfern und verwilberten, ichutteren Gerftenstreifen läßt uns besonders bei Einbruch der plötlichen Dunkelheit und Nachtfälte fo recht die Ginfamfeit diefes füdöftlichen Ruflands empfinden, des Riemandslandes awifchen Guropa und Affen. Doch diese personlichen Empfindungen merben immer wieder übertroffen von dem Bewuftfein, daß beutiche Urmeen erfolgreich bis hierher vorgestoßen find. Und uns Männer vom RAD. befriedigt es, zu miffen, wofür wir die weiten Bangerstraßen in mithevollen Fahrradmärichen, fleißig arbeitend und in Sonnenglut und Staub bem Anariff folgend, "in Schuß" gebracht haben. Lange Monate haben wir fo bei der Pangerarmee ben Bormarich miterlebt und wir werden und einst noch gerne von diefen Tagen ergablen, menn nach dem Siege Deutschland wieder an Die

Eine dramatische Rettung

Von Kriegsberichter Kurt Dürpich

PK. Zum drittenmal ift an diesem Tag Diese Ru 88 im Einsat, jum drittenmal fliegt die tapfere Besatung durch die schwarzen Wolken der starken Flakabwehr das befohlene Ziel an: Artilleriestellungen und Flakstellungen auf dem oftwärtigen Wolgaufer. Angriff! Die fleineren Bomben werden horizontal geworfen. Die ichweren Broden sollen im Sturzangriff folgen.

Die Ju 88 fest jum Sturgflug an. Die Ranzel ist erfüllt von der höchsten Konzentration der Befatung auf den Angriff: Die Sekunde por dem Abfippen. In diesem Augenblich ichlägt ein Flattreffer in die Kangel. Der flugzeugführer bricht zu Tode getroffen über feinem Steuerknüppel gufammen. Beobachter und Funker werden von Splittern gestreift. Das Flugzeug — führerlos in diesem Augenblick raft im schnellen Gleitflug nach unten. Das Ende einer tapferen Befatung? Doch ber Sebenswille ber Drei baumt fich auf und rettet fie aus einer verzweifelten Situation.

Der Beobachter, ein junger 21jähriger Unteroffizier, reißt fich wieder boch und handelt, wie es ein alter erfahrener Frontflieger nicht hätte beffer tun können: Die schon scharfen Bomben fallen im Notqua. Blibichnell beuat fich ber Unteroffigier über seinen toten tavferen Rameraden und nimmt ihm das Steuer aus der Sand, reißt das Flugzeug noch hoch, gerade por bem Augenblick, wo das Trudeln beginnt, wo es keine Rettung mehr gibt. Er hält die Maichine mit der Aufbietung feiner gangen Rraft. Das Leitwerk ift gericoffen, der rechte Entnahmebehälter brennt, und ein Comjet= jäger furvt ein gur Schufposition.

Der Funker fieht das alles mit einem Blid. Er reißt das Dach herunter. Dramatische Se-tunden, die über das Schicksal der tapferen Be-sabung entscheiden. Fast Unmögliches gelingt. Der Beobachter fann die Ju 88 halten, bringt fie in Richtung auf die deutschen Linien. Die Bobenwanne wird abgeworfen. Es gibt fein Befinnen: Anapp über der eigenen Linie fpringen Funter und Bordichüte ab. Gifern halt ber Beobachter die Maschine. Dann: ein letter Blid auf den treuen, auten Kameraden, der Unteroffizier ichwingt fich aus der brennenden Maschine. Er hat sie so ausgetrimmt, daß auch er noch aut herauskommt. Drei tapfere Flieger find gerettet. Bei einer beutichen Artillerieftellung finten die Rallichirme gur Erbe. Bald barauf find fie wieder bei ihren Kameraden. Das Giferne Rreuz ift die Anerkennung.

Medizin-Studenten bei Dr. Conti

* Berlin. 6. Nop. Reichsgefundheitsführer Dr. Conti empfing im Beifein des Bevollmachtigten Bertreters des Reichsftwentenführers im Kriege, Reichsamtsleiter Dr. Gmelin, eine Gruppe von Studenten und Studentinnen ber Medigin, die fich im Facheinfat Dft der Reichsstudentenführung durch ihre wertvolle fachliche Tätigkeit und ihre vorbildliche Haltung aus-

Rofun Alle Rechte durch Deutsche Verlags - Anstalt Stuttgart Berlin blühen auch im Herbst

(48. Fortsetung)

Es ift minder anftrengend, dreimal auf ebenem Wege um den Sobenföhrener Gee au man-bern, als einmal dem Simmelsberg auf den Ropf zu steigen. Sigen noch bazu die borftigen Borte des herrn Müng als boje Mitgabe ftachlig im Gemüt, heftet feine gute Laune Flügel an Renates Fersen, und fie muß sich mehr Atem als gewöhnlich abfordern laffen, bevor fie das Rosenhaus erreicht. Aber ichließlich steht auf dem Gipfel. Gie nimmt den Sut ab, wischt fich den Schweiß von der Stirn und veratmet ein menia.

Der Himmel ift voll flaren Lichtes, wie der September es liebt, kleine weiße Wölkchen fahren von Süden nach Korden immer den Rhein entlang, und mahricheinlich ipiegeln fie fich in der Mut, man fann es von oben nicht feben. Gine feltfame laftende Mudigfeit befallt Re-

nate. Aber nicht der steile Beg ift schuld. Es gibt Menschen, welche die Stätten ihrer einstigen Freuden mit der Soffnung besuchen, daß der Augenschein die Flamme der Erinnerung höher ichlagen laffe, benn in bes Lebens amingend ift. Denn bier ftebt fie por bem Ro-

Von Kurt Heynicke | Ien Möbel fteben noch an ihren Blägen. Sie | fennt alles mieder.

Den zweiten Raum beherrscht das große geschwungene Bett. Sogleich erinnert fie sich des
goldenen Schlüssels. Benn man vom Kopfende des Bettes in Gedanten eine gerade Linie nach unten giebt, findet man auf der dem Boden qugekehrten Unterfeite ber mächtigen Liegestatt

den Zugang au dem verborgenen Fach.
Sie denkt des Tages, da Balentin ihr bas Geheimnis lachend offenbarte. Er spielte ihr den Schlüffel in die Sand und hieß fie fuchen. Dann half er ihr, den fleinen Berichlag du öffnen: ein goldener Armreif, der auf beson= dere Art mit Rorallen befest mar, lag darin.

Un bem Reif bing fein Blud. Als fich Renate fpater auf ber gemeinsamen Reise in Ronftang über bas Gelander ber Rheinbrude beugte, löfte fich ein Glied und ber Schmud fiel in den ichnell fliegenden Rhein. Gie meiß noch, wie fehr fie erschrak. Sie meinte furcht-fam, das fei kein gutes Omen für ihre Liebe. Hor schmeichelte zwar mit lachendem Troft ihre Mengste weg, aber wie recht hatte fie mit ihrer

Bu ihrer Verwunderung ift auch diesmal bas Jach nicht leer. Ein ichmales, verschloffenes Holafästichen liegt darin. Da der Schliffel fehlt. schüttelt sie es, sie vermutet Schnuck darin, aber der Inhalt flirrt und klingt nicht. Sie richtet sich auf, ihre Hände gittern ein

Auf einmal kommt ihr der Raum wie kalter Zeit braucht man etwas, um das Herz du märmen. Aber just dieser Gedanke macht Renate frieren. Sie will aar nicht nach rück-wärts schauen, wennaleich der Augenschein Wuschel im Kalk. Die Lust ist stidig, das Haus wird eng, es scheint gespenstisch wie mit fluenhaus, auf ihrer Rugend und ihrer Liebe fternden Borten und leifem Lachen erfüllt, Gipfel. Aber diese Jugend und diese Liebe find aber sie weiß, daß Borte und Lachen nicht Bergangenheit, vor solcher Badrheit kann man allein ihr gehören. Bas ift das für ein Gefühl, das an ihrem Bergen gupft? Ift's fpate Menate schlüsselt die Gedanken ab und versucht Gifersucht auf all die Unbekannten, denen er den Schlüssel, den Münz ihr gegeben hat. Er deneht sich leicht. Sie betritt das Haus. Die hel- Wind auf der Höhe!

Renate fest fich auf die Bant. Berbftflar ift die Landicaft. Jenfeits des Stromes läuft der Basgau mit feinem Rebenteppich in die Bogefen binein. Damals hat Renate beim Anblid ber blauen Berge Fernweh empfunden, und auch jest ichlägt das herz ichneller. Aber heute ift es ein anderes Gefühl. Balentin hat fie gur Berrin bes Berges gemacht, bas ift eine ungeheure Suldigung, aber dabei ift ihr gumute wie einem Jubilar, den man festlich barüber täuschen will, daß es Beit ift, abzutreten.

Auf einmal spürt fie, daß fremde Augen in der Rabe find. Sie hebt den Blid.

Mena Bechtold ift oft, Bendelins Aufmertfamfeit gliidlich umgebend, in himmelsbach ge-wesen. Dann seht sie irgendein absonderliches Blümchen auf Valentins Grab ober verwirrt, mas Banfe. Totengraber und Friedhofsgart= ner, allau affurat gepflangt und geregelt hat. Denn Balentins Sügel muß voller Eigenart fein, wie der Mensch war, der unter ihm

ichlummert. Ihre junge Trauer geht auf folche Beife in Tätigkeit auf, es ift ein leiser Betrug, den das Sers sich gestattet. Menas Gedanken find dem einstigen Glud noch nicht so weit entflogen, daß fie unbeladen dahinichreiten fonnte.

Bei jedem Besuch aber wandert fie binauf gum Rofenhaus und fist auf der Bant, bae Muge gen Westen. Dann dentt fie an Balentin. Aber eigentlich ift folches Ruhen ein stilles Sinabtropfen aller Gedanken in die Weite des Landes, als sei dieses ein tröstliches Gefäß für mannigfache Trauer. Die sonnenerfüllte Ebene ichickt alle Gedanken zurück, verklärt, gereinigt und wie gebadet im Glange des Unvergang-lichen. So legt Mena die Traner um Balentin langfam in die Trube ber Erinnerung, jedesmal ein wenig tiefer, jedesmal mit minderem

Die Traumbank vor dem Rosenhaus ist nicht leer. Mena Bechtolb verhält den Schritt und betrachtet die Sigende. Zwar ftedt in ber | verfohnlich die Sand.

halboffenen Tur bes Rofenhauses der Schluf- | Renate foließt die Augen als denke fie febr sel, und wer den Schlässel hat, den gehören nach: "Ach, es ist lange her, und ich leide auch vans und Berg, aber es bedarf dieser Beobachtung nicht. Beide Frauen fühlen mit dem Aufblit jäher Erkenninis, daß sie in dem gleis nates Herz verzehrt. Die Erinnerung kann chen Kreis fteben, ben Balentin bor in fein Erdenwallen gezeichnet hat: mitgelebt und mitgeliebt, verbunden in feinem Gedachtnis. Mit einer ftillen Gebarde meift Renate auf den Iceren Plat neben fich. Mena neigt den Ropf und

nennt ihren Ramen. Die Rebenblätter gittern im Bind. Sie rieden herb und fräftig. Die Trauben schwellen, Das alles ift mein, könnte Renate jest fagen, aber sie hat gar keinen Besitherstolz. Jest erst, als entspanne die Wegenwart die anderen ihr Gemut, fann fie in ber Erinnerung verweilen. "Sie fannten ihn auch?" fragt fie mit bedeckter

"Ja", erwidert Mena leife. Aber die beiden Frauen fühlen, daß dies nuglofe Worte find und nur gefagt, um eine gaghafte Brude amis ichen fremd und fremd gu bauen.

Und wieder erhebt fich die Stille. Rur die Windfahne auf bem Dache knarrt. Best gehört Ihnen der himmelsberg", fagt Mena, "aber die Himmelsbacher neiden Ihnen

Renate hebt die Schulter und ichweigt. 3mei Falter taumeln über bas Rofengerant. "Ich neide es Ihnen aber nicht", fährt Mena fort, "er wird schon gewußt haben, weshalb er Ihnen den Berg schenkte." Kenate streicht über die Augen, als blende

fie die Sonne.

fie die Sonne.

"Ich weiß nicht, warum. Ich glaube auch nicht, daß ich es verdient habe. Vielleicht wäre daß Erbe eher Ihnen zugekommen?"

Wena lächelt: "O ich!" Sie wirft ihre Sände in die Luft, als verschenke sie Reichtum: "Ich war glücklich mit ihm!"

"Ich auch", versehk Renate ein wenig iäh.

Wena erschieckt: "Ich wollte keine Schwerzen wecken, verzeihen Sie!" Sie reicht der anderen Warlen?

nates Berg vergehrt. Die Erinnerung fann jahrelang verschmarmt gehütet werden, bis fie überreif birft, wie jener geschwollene Pilz Bofift, ber fich ftaubend feiner Sporen entledigt. Dann wendet der Menich die Erinnerung auf die andere Seite und fieht bas ichabige Innenfutter. Er vergißt aber, daß er es felbft ein= genäht hat.

"Ich habe aus der Ferne immer geglaubt, ich litte", sagt Renate, "aber nur meine Eigen-liebe war verletzt, die sich von ihm dem Nichts ausgeliefert mabnte.

"Er hat nie von Ihnen gesprochen", entgegnet Mena, aber als könne dieser Bericht verleten, fügt sie rasch bindu: "Wohl, weil ihm die Erinnerung teuer war."

"Sie fannten ihn — als er . . . hinüber-Mena legt den Kopf zurück, die Sonne fällt voll auf ihr Antlitz und zwingt sie, die Lider

"Ich war seine lette . . ." Ein Lächeln liegt fest, wie einegerschap wie eingegraben, auf ihren Lippen. "Liebe", will fie fagen.

"Und glüdlich . . ?" fragt Renate ftodend. "Glücklich", fagt die Jungere mit leuchtendem Geficht.

Wenn jemand fich felbst beklagt, erscheinen ibm alle anderen Menschen vom Glid ver-wöhnt. Renate beneidet Mena um die Sicher heit des Gefühls, das sie erfüllt, aber sie schäm fich dieses Reides und hütet sich, ihn zu zeigen Warum foll fie der Bergangenheit noch einen

(Fortjetung folgt)

Blid über Baden-Baden

Gedentfeier jum 9. November Baden-Baden. Bir verweisen nochmals auf die am morgigen Sonntag um 16.30 Uhr im großen Bühnensaal des Kurhauses stattsindende Gedenkfeier jum 9. November bin. Kreispropagandaleiter Bg. Kalmbacher hält die Gebenkrede. Ferner wirken das Kurund Sinfonieorchester Baden-Baden und eine Sängerschar der Hitler-Jugend mit. Die Besätze völkerung Baden=Badens ift gu diefer murdi= gen Beierftunde' berglich eingeladen.

Die Ortsgruppe Baden Dos wird ihre Gedentfeier gur gleichen Beit, nicht wie irrtumlich mitgeteilt, am Bormittag am Rriegerdenfmal abhalten. Much du diefer Feier, die um 16.30 Uhr beginnt, ift die Bevölkerung eingelaben.

"Das innere Reich" Baden : Baden. Dos BDM.-Werf "Glaube und Schönheit" führte am Mittwoch seinen monatlichen Gemeinschaftsabend, der unter dem Motto "Das innere Reich" ftand, durch. Die BDM.-Werk-Beauftragte des Bannes 111, Pgn. Margret Graf, umriß zuerst die Stellung, die die deutsche Frau zu allen Zeiten als Lebenskameradin des Mannes eingenommen hat, und sagte, daß die einmalig große Zeit, in der wir leben dürsen, auch schon von den Mädeln höchte Einsasbereitschaft fordert, denn sie werden einmal die stolzen Frauen unserer tapfe ren Männer fein.

ren Mainter fein. Anschließend sprach ein Angehöriger der Kreisleitung, der als Offizier an der Front fand. Er schilderte den heutigen Beltfrieg als ben äußeren Ausbruck von weltanschaulichen Rampfen. In einem Streifaug durch unfere beutiche Geichichte ftellte er burch Charafterifierung politischer, kultureller und wissenschaft-licher Bersonlichkeiten, die geistig-seelischen Kräfte heraus, die zu allen Zeiten mit den reichsfeindlichen Mächten gerungen haben und erst in unseren Tagen durch den Nationalsogia-lismus zum endgültigen Sieg gekommen sind. Dieses unvergängliche innere Reich der Deutichen ift damit Voraussehung und Grundlage des großbeutichen Bolfsstaates geworden. Der Nationalsozialismus als die lette und höchste Erfitllung unferes politifchen, weltanicaulichen und geistigen Strebens wurde Ausbruck aller Lebensäußerungen unferes Bolfes.

Much die Frau findet in den inneren Werten die Rrafte, die fie gerade in der Schwere ber heutigen Beit benötigt. Der Sprecher manbte fich gegen eine oberflächliche Lebensführung und betonte, daß die Frau eine heroische und tapfere Haltung haben muß, um den Erfor-dernissen der Zeit gerecht zu werden. Damit steht sie den Soldaten würdig zur Seite und trägt ihren Teil zur Erringung des End-

Die BDM.=Bert-Mabel find ben Ausführungen bes Redners mit großem Intereffe und Berständnis gefolgt und bankten ibm burch reichen Beifall für ben tiefen und inhaltsreichen Abend, der ihnen wieder viel Rraft für den Alltag mitgab.

Baben-Baben. (3 um lesten Male "Ab-nig Dedipus".) Allen, die "König Dedipus" noch nicht gesehen haben, wird geraten, die Gelegenheit ju nütsen, da in ben nächsten Jahren nicht mit einer Biederaufführung ju rechnen ift. Mit dieser Aufführung verbindet die Bäder= und Kurverwaltung eine Chrung der mit= wirfenden Schüler und Schülerinnen die mit der sechsmaligen Darbietung der Tragödie sich um das fulturelle Leben unferer Stadt perdient gemacht haben. Es ift angunehmen, daß diese lette Biederholung am heutigen Camstag noch einmal vor voll besettem Haus vor

Baben-Baben. (Film.) Das Kino des We ft en 8 zeigt ab heute den bekannten italie-nischen Film vom Freiheitskampf Spaniens "Alfazar" mit Fosco Giachetti, Mirella Balin, Maria Denis u. a.

Der Fußball am Sonntag

Für ben morgigen Sonntag fteben alle vier im Rampf um bie Rreismeifterichaft ftehenden Bereine auf dem Brogramm. Das wichtigfte Spiel findet in Muggensturm ftatt, mo die bergeit an der Tabellenspite stehende Spugg. Baden = Baden mit dem lettjährisgen Meister und abermals ernftlichen Mitbewerber um den Tieel, den FB. Muggen beiturm, zusammentreffen. Durch den klaren Sieg der Bäderstädter über den BfR. Achern gewinnt dieses Spiel stark an Zugkraft, jedoch ift infolge abermaliger Spielerverluste bei der Blahmannschaft schwer etwas über die derzeitige Stärke und den Spielausgang zu sagen. Eine Bunkteteilung dürste das Wahrscheinliche

Wohl standen sich erst am vergangenen Sonntag der BfR. Ach ern und der BfB. Baden = Baden gegenüber, tropdem findet morgen das Riidipiel diefer Mannichaften auf bem Gutenbergsportplat in Baden-Baden statt. Die Gäste haben ihre frühere Form so ziemlich wieder erreicht und werden den Schwarz-Beisen auch trot des eigenen Plates kaum eine Gelegenheit lassen, auch nur einen Punkt zu erobern. Doch soll damit nicht gesagt sein, daß die BsPler bei etwas Schußglück nicht in der Lage wären, für eine Ueberraschung zu forgen.

Rheinwasserstände vom 6. November Konstanz 348 (+1), Rheinselden 247 (+6), Breisach 210 (+12), Kehl 277 (+5), Strafburg 265 (+8), Karlsruhe-Marau 419 (+1). Mann-Jeim 299 (+3), Caub 196 (+2).

Raftatt grüßt Raftadt Erntebantfest in der Schwesterftadt Raftadt

B.K. Raftatt. Bor über 150 Jahren find viele bares Ackerland machten. Immer wußte ber beutiche aus dem oberrheinischen Grenzgau, beutsche Bauer, daß die Frucht des Feldes kein Deutsche aus dem oberrheinischen Grenggau, der immer wieder der Schauplat ericopfender Kriege und in ihrem Gefolge wirtschaftlicher Notzeiten war, ausgewandert, um im fernen Barenreich zwischen Onjestr und Bug eine neue Beimat und ein leichteres Brot zu finden. Benn auch die Verbindungen amischen der Urbeimat und die Verdindungen abiligen der Uts-heimat und den neuen Siedlungen zeitweise kaft gänzlich aufhörten, so haben sich doch die Bande von Blut und Sprache über alle räum-lichen Entsernungen und Zeiten hinweg als flärkste Bindung erwiesen. Sie gaben ihren Städten und Dörfern die Namen ihrer heimat-lichen Tiddt lichen Städte, und die Sprache vererbten fie rein mit allen Dialektfärbungen auf Kind= und Kindeskinder. Die Fremde schluckte sie nicht auf, im Gegenteil, sie bestärkte sie am Festhalten an den Burzeln ihrer Kraft und ihres Wertes. So war es, wo immer Deutsche im Often siedelken

Seitdem unsere Soldaten in diesem Gebiet der bolichemistischen herrschaft ein Ende jehten, knüpfen fich die bislang lockeren Bande zwischen der Beimat und den arttreuen Rolonisatoren wieder enger. Ein reger Gedankenaustausch awischen den Namensvettern unter den Städten am Rhein und am Bug hat eingefest, beffen getreues Spiegelbild die in Odessa erscheinende Zeitung "Der Deutsche in Transnistrien" ist. Auch zwischen Rastatt und Rastadt, dem Ort, wo sich einstens die Rastatter Auswanderer in Rußland niederließen, sind die Beziehungen wieder aufgenommen worden. Die Stadtver= waltung hat den Urenfeln jener Sohne der Stadt, die vor 150 Jahren nach dem Often auswanderten, herzliche Grüße übersandt und ihnen den Dank für ihre Treue zum ange-stammten Bolkstum trop stärksten Druckes und

Diten fiedelten.

Anfeindungen ausgesprochen. Als Antwort traf eine Rummer ber Zeitung "Der Deutsche in Transniftrien" ein, in ber vom Erntedantfest in ber Schwesterstadt berichtet wird. Schon am Borabend, jo wird dort erzählt, hat sich die Bevölkerung aus allen Dör-fern des Kreifes in Rastadt eingefunden, um fern des Areises in Nastadt eingefunden, um am nächsten Morgen rechtzeitig bei der Feier zu sein. Solch ein Erntetag ist dort ein großes Bolfsset, an dem auch alle Persönlichfeiten teilnehmen. Am Festag selbst war alles schon der Tagesanbruch auf den Beinen, um auf dem herrlich geschmückten Festvlatz einen guten Platz zu bekommen. Um 10 Uhr marschierte der Selbssschutz auf den von dichten Menschen mauern umfäumten Platz. Die Festansprache hielt der Bereichskommandoksührer, dere die Pionierarbeit der deutschen Borfahren witzbeitet, die aus einem öden Landsstrich ein fruchts

völkerung unserer Stadt wird morgen Sonntag um 10 Uhr in der Stadthalle die Toten des Reiches chren. Es sei daher auf die Feierstunde der NSDAP, nochmals verwiesen. An

alle Bolfsgenossen ergeht die Einladung und die Bitte zur Teilnahme.
Gernsbach. (Blinden-Konzerte, die unter der Aufsicht der Reicksmusstammer durchgeführt und ieweils

vom Innenministerium mit Kartenverkauf von

Saus zu Saus genehmigt werden, haben ben Zwed, begabten blinden Künstlern ben Beg

halle statt. Der Pforzheimer Pianist Ludwig

Schon, begleitet von Liesel Schneider, tragen dabei flassische und neue Meister vor.

Gernsbach. (Fundsachen.) In der Zeit vom 31. August 1942 bis 2. November 1942 wur-

den auf dem Bürgermeisteramt (Fundbüro)

folgende Fundgegenstände abgelieseri: 1 Da-menuhr, 7 Geldbeutel mit und ohne Inhalt, 1 Paar Knabenschuhe, 2 Armbänder, 1 Arm-spange, 1 Spazierstock, 1 Lederriemen, 1 Brust-

beutel, 1 Bahnregulierer, 2 Damenschirme, 1 gestrickter Herrenhandschub, 2 Taschenmeffer, 1

Brille, 1 Schlüffel mit der Bezeichnung C 6809,

1 Hansichlüffel, 1 Luftpumpe, 1 Handtafche aus Baft, 1 Kinderichus, 1 Schlofferhammer. Ferner

Perserberger Altistin

die Deffentlichkeit zu ebnen und der Borer-

Gefchent, fondern das Ergebnis harter, unermitblicher Arbeit ift, die der Lebenssicherung des gangen Boltes dient. Am Nachmittag herrichte der frohe Trubel eines großen Boltsfestes auf ben Plagen ber Stadt. Lieber, Ge-bichte, Sprechchöre, kleine Stegreifspiele und Bettspiele liegen die Stunden nur zu ichnell verfliegen. Auch der deutschen Beimat wurde gedacht. Gine Sammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ergab die stattliche

Summe von über 4000 RM.
Bo immer in der Welt Menschen deutschen Blutes und deutscher Art leben, herrscht deutiche Sitte, beutscher Geift und deutsche Tüchtig-teit. Dafür ift die Feier des Erntedankes im Land am Bug ein leuchtenbes Beispiel. Freudiger klingen dort die Lieder, tiefer ist ber Dank, denn der Siegesmarsch der deutschen Armeen hat ihnen nach langen Jahren schwer-Strom". Rarten find noch an der Raffe gu fter Unterdrückung Burde und Freiheit wieder=

Sprechstunden des Rreisleiters Raftatt. Areisleiter Dieffenbacher wird in der fommenden Boche folgende Sprechftunden

abhalten: In Eldesheim am Dienstag von 15 bis 16 Uhr im Rathaus, in Durmers-heim am Dienstag von 16.30 Uhr ab im Ortsgruppengeschäftszimmer, in Gerusbach am Mittwoch von 15 bis 16 Uhr in ber Ortsgruppengeschäftsstelle, und in Oberts: rot am Mittwoch ab 17 Uhr in ber Ortsgruppengefcaftsftelle.

M. Rauental. (Gebentfeier.) Wie in ber

Das Land um Raffatt

letten Dienstbesprechung am Dienstag der Ortsgruppenleiter Ba. Merkel bekanntgab, findet die Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung und die Gefallenen des großen Krie= ges in schlichter, aber würdiger Beise am Sonntagvormittag, 11 Uhr, auf dem Friedhof statt. Auch die Angehörigen der Gefallenen

Allerlei aus Gernsbach E. Gernabad. (Feierftunde.) Die Be- | die befanntgemacht aber vom Berlierer noch nicht abgeholt murden.

Murgialgemeinden berichten

Forbach. (Filmichau.) Den Film "Der Schuß am Rebelhorn", ein Hochgebirgs-, Jager-und Bilberer-Drama mit Rolf Binneger, Maria But, Josef Gichheim, Sans Bet-Gaden u. a. m. zeigen die Forbacher Lichtspiele.

E. Beisenbach. (Selbengebentfeier.) Am morgigen Sonntag findet um 16 Uhr im Bereinshaus eine Gedentfeier jum 9. Noichaft vollwertige Darbietungen zu bieten. Die erste derartige Beranstaltung in Gernsbach sindet nun am Mittwochabend in der Stadtvember ftatt. Bu diefer Feierstunde wird die Bevölferung herzlich eingeladen und gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Für Parteigenossen, Politische Leiter und die Glies berungen ift die Teilnahme felbstverständliche

G. Obertarot. (Feierftunde.) Morgen Sonntagvormittag um 10.30 Uhr findet im Parteihaus eine Feierftunde der NSOMP. Jum 9. November statt, zu der die gesamte Bevölferung eingeladen wird. Gur die Angehörigen der Partei und deren Gliederungen ift es selbstverständliche Pflicht, an der Feierftunde teilzunehmen.

(Sobes Alter.) Die Bolfsgenoffin Luife Schiel geb. Göt feiert am 8. Rovember ihren 70. Geburtstag in voller geistiger und förperliegen hier noch verschiedene Gegenstände auf, licher Frische.

Am schwarzen Brett

Die Sänger bes Männergefangvereins Sängerbund Gaggenan treffen sich am morgigen Sonntagsvernittag 10.30 Udr in ben Degler-Glafistätten zu einer Singstunde anläßlich der am Nachmittag fattfindenben Selbengebenkseier. Die Singstunde betre Sanskagsabend fällt aus.

abend fällt aus. NEDUR Baben. Die Politischen Leiter, Wadre und Ware ber RSB. und DAF, die Mitslieder ber RS. Frauenschaft, d.S. und DAF, die Mitslieder ber RS. Frauenschaft, d.S. und DAM, sowie die Estederungen und die angeschlossenen Berbände sämtlicher B. Badener Orisgnuppen, mit Kusnahme den Badene Dos, nehmen geschlossen an der morgen Sonntag, 16.30 Uhr, im Kurhaus sattsindenden Feterskunde teit.

skunde teit.
Molos-Gef. 4/111 Baben-Baben. Morgen Sonntag tritt die gesamte Gestosschaft in tabelloser Uniform um 8.50 Ubr am Sturmbeim (Krolodis) an. Ericei-nen ift unbedingte Pfildt. Sämtliche Beurdaubungen stud für diesen Dienst aufgehoben. BDM.-Standort Kastatt. Sämtliche Filhrerinnen und Mädel treten motgen Sonntag punktlich 15.45 Uhr

in iadelloser Unisorm am Markiplak zu der Feier-frunde anläßlich des Heldemgedenklages an. Erscheinen ist unbedingre Pflicht.

nenden Montag um 15 Uhr wird für unsere Soldaten

mitzudringen.

Marine-Schar 3/111. Die Schar tritt am Sonntag 9.30 Uhr vollächlig vor dem Seim, Jähringerstraße, zum Schescheint an. Der Dieust sindet bei sedem Wetter statt. Schießgeld ist mitzudringen.

MS. Francenschaft Gaggenau-Oft. Aus Franzen unseiner Ortsgruppe besetsigen sich am Sonntag 15 Uhr, geschlossen an der Helbengedensfeter in der Faddudsle.

MSDUF. Baden-Baden, Ortsgruppe Baden-Oos, zur Gedenschiede sich von Kriegerbertmad dier statistindet, treten am Conntag um 16.15 Uhr im Schuldaus dier säntliche Bolitischen Leiter, Walter und Warte, Miederungen der Partei, sonder und Barte. Miederungen der Partei, sonder und Bereine) pfinstsich an. Zur Kraizniederiegung am Kriegerdenstnal treten säntliche unissandieren Eduldaus dier and Six am Sonntag um 8 Uhr im Schuldaus dier and Six am Sonntag um 8 Uhr im Schuldaus dier an Six am Sonntag um 8 Uhr im Schuldaus dier an Wittags füll der Dienst Sanskag zieden als IV. Unisorm in die Schule an zur Probe im Kurdaus. Wittags füll der Dienst ans. Die Fibrerimen treten pinstsich 14.30 Uhr am Maartivlab and. Ladellose Unisorm! (Gange Strümpfe), Schreidzeug, Liederschefft.

Raftatter Stadtspiegel

Gedenktag zum 9. November

Rastatt. Der Gedenstag des 9. November wird in Rastatt in einer würdigen Feierstunde am morgigen Sonntag um 16.30 Uhr in der Carl-Franz-Halle begangen. Die Kranznieder= legungen an den Chrenmalen erfolgen am Monkagvormittag um 7.30 Uhr. Zu den Ge-denkfeiern ist die Bevölkerung herzlich ein-

Sprechftunden ber Rreisdienstftelle

der DUF. Rastatt Rastatt. Die DUF.-Kreisdienststelle Kastatt hält jeweils Dienstags von 9 bis 12 Uhr und Donnerstags von 15 bis 17 Uhr ihre Sprech-ftunden ab. Infolge Personalmangels können Diefe Sprechstunden abgehalten werden. Raftatt. ("Der Strom".) Am kommenden Sonntag, 10.30 Uhr, zeigt die Gaufilmstelle in den Schloß-Lichtspielen das Filmwerk "Der

Rastatt. Die Baugenossenschaft Garten stadt Rastatt hält heute um 19.30 Uhr im Türkenlouis ihre Generalversammlung ab.

die Jungen und Madel an der Arbeit mit Laubfägen und Bertzeugen die iconften Gvielwaren ersteben zu laffen, um Kindern wieder Freude gu bereiten und ben Weihnachismarti au beschicken. Alle Arten von Tieren und Bo geln, Buppenwagen, felbit Reiter und Bferd find icon ju feben. Es ift eine Freude, ben Jungen und Mabel gugufeben, mit welchem Gifer und Geichich fie bei der Arbeit find.

K. Riederbiihl. (Bolitticher=Beiter= Appell.) Am verfloffenen Mittwoch fand im Bürgerfaal ein Dienstappell aller Politischen Leiter und Walter der NGB. ftatt. In Ber tretung des immer noch erfrantien Ortsgrup-penleiters begrüßte der Organisationsleiter Ba. Kilb die Mitarbeiter und Kameraden. Die Blockleiter murden nochmals angewiesen mit den Baltern gusammen die einzelnen Blodbereiche au begeben und alle Bolfsgenof-fen, die noch nicht Mitglied der großen deutschen Sogialgemeinschaft sind, zum Eintritt zu bewegen. In der Folge aab Pa. Kilb noch verschiedene wichtige Schreiben bekannt. Der Sammlerstab für den morgigen Oxfersonntag murde eingeteilt. Desgleichen ergingen an die Gliederungsführer und -führerinnen megen bes 9. November Richtlinien. Die Krangniedereaung erfolgt morgens 7.30 Uhr auf bem Fried-

hof an den Heldengräbern. B. Hügelsheim. (Wirehren bas Alter.) Beute feiert Raufmann Rarl Ropf in voller Ruftigfeit und Gefundheit, im Rreife feiner Ungehörigen, feinen 70. Geburtstag. Er nimmt ungegorigen, seinen 70. Geburtstag. Er nimmt noch jeden Tag regen Anteil am Weltgeschehen. Sandweier. (Aus der Frauenschaft.) In der vergangenen Woche wurde von der hie-figen Frauenschaft eine Vicher= und Gemüse-sammlung für die Solbaten im Lazarett mit gutem Erfolg durchgeführt.

Umschan in Gaggenau Lieder- und Rlavierabend blinber Rünftler

in Gaggenau Gaggenan. 3mei befonders erfolgreiche und beliebte blinde Künftler werden fich am Diens-agabend in Gaggenau in den Degler-Gaftftätten mit einer ausgewählten Vortragsfolge hören lassen. Gustel Schön aus Heidelberg fingt mit ihrem Alt — begleitet von Liesel Schneister werden. Die aleiche Gabe erhalten die Mülhauser aur Feier der goldenen oder die Wilhauser aur Feier der goldenen oder die Wilhauser aur Feier der goldenen oder die Wihnauser kauf Feier der goldenen oder die Mühauser aur Feier der goldenen oder die Wihnauser der die Mülhauser aur Feier der goldenen oder die Mühauser aur Feier der goldenen oder die Mühauser der die Gaar Germann gestorben. In Nach-

Umschau am Oberrhein

Neue Boligeiftunde für Baben Unter Aufhebung der Anordnung vom 19. Dezember 1939 wird mit sofortiger Wirkung der Beginn der Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften sür das Land Baden auf 23 Uhr sestgesest. Diese Regelung gilt für das Winterhalbjahr bis einschließlich 31. März 1943.

Um Reisenden und Urlaubern noch au fpaster Stunde eine Ginkehrmöglichfeit au geben, ift gemäß Anordnung des Reichsstatthalters die Bolizeistunde für einzelne hotels und Berguüsgungslofale (Barietés, Kabaretts und bergl.) durch die örtlich zuständige Behürde auf 24 Uhr

Tanberbischofsheim. (82 jahriger Su.-Mann.) Hauptlehrer a. D. heinrich Fontaine vollendete fein 82. Lebensjahr. Tros feines hohen Alters stellte sich der ehemalige Weltkriegs= eilnehmer in diesem Kriege wieder der Be-jörde zur Verfügung. Fontaine zählt zu den iltesten SA.-Männern der SA.-Gruppe Südm'eft.



Am Opfersonntag, 8. Rovember, schant bie Front auf Dich. Beweise durch Deine Spende. daß Du der gewaltigen Opier unierer Gol= daten würdig bift!

Lahr. (Töblicher Bertehrsunfall.) Der aus dem Stadtteil Dinglingen ftammende Jahre alte Max Berne ftieß mit feinem Motorrad zwischen Kürzell und Meissenheim gegen einen Baum. Den schweren Verletzungen erlag er alsbalb nach dem Unfall.

Freiburg. (Aubelfeier in Deutsch-lands ältestem Gasthaus.) In einer schlichten Feier wurde des 555jährigen Be-stehens des Gasthauses und Hotels "Aum Bä-ren" gedacht, das erstmals am 13. Mära 1987. in einer amtlichen Freiburger Urfunde genannt wird; er ift damit das alteste authentisch nachs gewiesene beutiche Gafthaus. Seine Erftellung wird allerdings schon für die Zeit um 1120 permutet.

Dauchingen/Billingen. (100 Jahre Bolfs-ichule.) Bor 100 Jahren öffnete die unter Bürgermeister Laufer erstellte Bolfsschule erstmals thre Tore für die Jugend.

Milhaufen i. G. (Chrung bes Alters.) Oberbürgermeister Maak hat angeordnet, daß in Zukunft allen betagten Bolksgenoffen bei Erreichung des 80. Lebensfahres ober noch höheren Alters bei der Gratulation außer Ch= renurfunde und sgeschenk auch zwei Freikarten gum Befuch ber Städtischen Buhnen Mülhaufen überreicht werden. Die gleiche Gabe erhalten die Mülhauser zur Feier der goldenen ober

Pianist spielt Werke von J. S. Bach, L. v. Barort Elversberg starb mit dem Rentner Ebeethoven und Fr. Chopin. Den Freunden Ehristian Hamm, im Alter von 96 Jahren, der Silest Kunst sieht ein Abend von Wert und alteste Saarbergmann. Er war 1870/71 bet der alteste Saarbergmann. Er war 1870/71 bet der Belagerung von Paris dabei.

Badische Tabate stürmisch begehrt

Ausgezeichnete Qualitäten in Sandblatt und Sauptgut - Buteilungen mußten durchgeführt werden

Heidelberg. Wie zu erwarten war, hatte die L. Tabakeinschreibung ein ganz besonderes Interesse seitens der Zigarren- und Stumpen-Interesse seitens der Zigarren- und Stumpenherstellung, sumal hier vorzügliches Sandblatt aus den Großanbaugebieten des Landesverbandes badischer Tabakbauvereine gam Aufgebot kamen. Aber auch Rohtabakhänd-ler und die schwarze Zigarette legten großen Wert auf den Kauf dieser edlen Herkünste, so daß schon bei der Vorverteilung der Tages-kontingente lebhaste Kürzungen durch die Verkaufsleitung vorgenommen werden mußten. In der Einschreibung lagen rund 43 000 Zentner Sandblatt aus den badischen Anbaus gebieten Neckar, Bruhrain, Bühlertal, Hanauer Land und Ried sowie rund 10 000 Zentner Sandblatt aus dem Andaugebiet Elsaß. Gesardert weren seitens den Andaugebiet Elsaß. Gesardert weren seitens den Andaugebiet Elsaß. fordert waren seitens der Käuserschaft rund 60 000 Zentner Sandblatt, dem aber nur ein Angebot von rund 58 000 Zentner gegenüberstand. Auch das Haupt gut aus der badischen Meben hardt war überaus stark gestract. Von diesem waren rund 11 000 Zentner fragt. Bon diesem maren rund 11 000 Zentner aufgeboten, mährend weitere 9000 Zeniner Hauptgut aus dem Schneidegutgebiet der Saarofalz erft am zweiten Ginfcreibungstag zum Aufgebot kamen. Einem Gesamtaufgebot von rund 22 000 Zentner Hauptgut mit etwas Obergut stand eine Nachfrage von rund 87 000 Bentner gegenüber, so daß hier durch die Berkaufsleitung besonders große Rurgungen vorgenommen werden mußten. 3unächst wurden die Sandblattherfünfte aus dem Anbaugebiet Recfar und Bruhrain aufgeboten, Sier fand fich fehr viel brauchbares, blattiges Material für Druck- und Umblattzwecke, fo daß die Zigarrenherstellung und der Rohtabakhan= bel besonders lebhaft jum Kauf ichritten. Bei guten Herkünften, wie Abelshofen, Daisbach, Dühren, Elsend, Flehingen, Gauangelloch, Selm= hof, Selmftadt, Belmsheim, Soffenheim, lingen ufm. mußte die Berkaufsleitung gu Aufteilungen und Buteilungen ichreiten, um einigermaßen eine gerechte Lentung ber überaus brauchbaren Candblätter zu erreichen. Aehn= lich ging es bei Herkünften aus Mauer, Meckes= beim, Mengingen, Mingesheim. Much die Sandblätter aus dem Pfingtal waren febr ftarf

Buzenhausen. Die Zigarren= und Stumpenherftellung fomie der Rauchtabakhandel hatten in ihrer Gesamt-heit sehr hohe Tageskontingente, die nur bei scharfer Lenkung der Zuschläge befriedigt wer-halten.

begehrt, ebenso Waldangelloch, Zeutern und

Bentner, während die schwarze Zigarette sich mit 800 und die Kauchtabakherstellung mit 4400 Zentner begnügen mußte. Es war sehr schwerz, bier eine richtige Bedarfsbeckung zu lenken, da auf die Herkellungsart der vielen Berarbeitungsbetriebe angestellungsart tungsbetriebe angesichts der hervorragenden Güte weitgebendft Rücksicht genommen wurde.

Sehr frürmisch war das Begehren der Sandblattherfünfte aus dem Bühlertal und Sanauerland, woraus besonders die oberbadische Zigarrenindustrie viel brauchbares Material nehmen konnte. Aber auch hier mußten Spikenplate wie Bo-Aber and hier mußten Spikenpläte wie Bo-dersweiher, Eckartsweiher, Gantshurft, Gold-scheuer, Hesselshurft, hohnburft zugeteilt wer-den, und dwar nach Möglichkeit in kleinen Losen von etwa 100 Zenther, um gerade die Zigarrenherstellung weitgehendst mit edlem Deck- und Umblatt versorgen zu können. Die Sandblätter aus dem Ried und Breisgau gim-gen aus Transportariinden benorzust er die gen aus Transportgründen bevorzugt an die oberbadische Zigarten- und Stumpenherstellung, sowie auch an den Robtabakhandel. So wurden B. Die durch ihre hohe Brauchbarfeit befannten Berfünfte der Gemeinden Altenheim, Ichenheim, Dundenheim, Meisenheim, Ottenheim und Rurgel ebenfalls in Ankaufelose von 100 Bentner aufgeteilt, um möglichft allen Bigarren- und Stumpenherstellungsbetrieben wenig-stens einen Teil dieses wertvollen Deck- und Umblatts gufommen gu laffen. Die Tabafe aus

dem Breisgau gingen bevorzugt an den Handelig auch der Breisgau gingen bevorzugt an den Handel, wenngleich auch der Handel im Ried mit guten Herfünften schön zum Zuge kam.
Groß war auch die Nachfrage nach dem Hauptgut der badischen Nebenhardt, das sowohl verschiedentlich für die Zigarre aber auch sür den Rauchtabak interessant gewesen ist. Während die hellsarbigen Kauptgutzelig. rend die hellfarbigen Sauptguttabate ber Bemeinden Alflußheim, Eggenstein, Forst, Sam-brücken, Suttenheim und Liedolsheim (Mönchfeld) in erfter Linie an die Rauchtabatherstels lung abgingen, zeigte die Zigarre besonderes Begehren für die Herkünste wie Linkenheim, Neuthardt, Rußheim. Auch die schwarze Zigarette nahm einige hundert Zentner bieses Hauptgutes, und awar 200 Zentner aus Eggen-ftein und 200 Zentner aus Linkenheim aus dem Markt und auch die Rolltabakherstellung konnte noch etwas geeignetes Material sugeteilt er-

Ein schönes Ergebnis Abichluk ber Gindojungsaftion

Grau Schuhmacher, die langjährige Leiterin diefer Aftion, begrüßte die ehrenamt-lichen Belferinnen und Gafte und dantte ihnen für ihre Mitarbeit. Sie gab einen Ueber = blick über den Ertrag der Sammlung und die Arbeitsleistung der vielen ehrenamt-lichen Helferinnen. Insgesamt wurden 89 Bentner Gemüse und 52 Zeniner Obst verarbeitet. Dafür wurden von 138 Frauen und 4 Männern in der Zeit vom 21. Juli bis 8. Oftober insgesamt 1695 Arbeitsstunden geleistet. Dann sprach der Kreisbeauftragte für das Winterhilfswerf, Areisamtsleiter Diening, augleich auch im Namen des Areisleiters, der infolge dringender Dienstgeschäfte am Erscheinen verhindert war. Auch er stellte seinen

Raftatt. Die RS.-Frauenicaft ftellt fich ftets in | die in unermiidlicher Arbeit und Ginfabbereitden Dienst des Binterhilfswerkes. Das zeigte in besonders deutlicher und anschaulicher Weise die kleine Feier, mit der am Dienstag die Ein-dosungsaktion im Kreise Rastatt abgeschlossen wurde. Mit biefen Konferven fann das 253. mancher betreuten Familie gu befonderen Unläffen eine fleine Freude bereiten. So kommt auch in die-fer Eindosungsaktion der Wille dum Ausdruck, unseren Volksgenossen zu helfen und ihnen zu zeigen, daß die Volksgemeinschaft sie nicht ver-

Bas fleißige Frauenhände hier an Obst und Gemüse für den Binter bereitstellten, ist nicht nur ein Dienst am Binterhilfswerk, sondern hilft auch mit an der Ernährungssicherung unferes Bolkes. Nichts darf umkommen! Deshalb haben die Frauen der NS.-Frauenschaft sich vor haben reftlos für die Eindosung eingesetzt und haben in unermüdlicher Arbeit sämtliche anfallenden Spenden an Obst und Gemüse verarbeitet. Das erreichte schöne Ergebnis ist ihnen selbst schön-Musführungen den Dant an die Frauen voran, fter Dant.

Feuerwehr-Notbienstverpflichtete und Unterstührer, Rasiatt. Am Sonntag, 8 Uhr, Antreten am Gerätehaus

Freinvillige Feuerwehr Rastatt. Teilnahme an ber Gebeutseter in der Carl-Franz-Hale. Antreten 16.00 Uhr (Fruchsbasse). Keine Uniform. NSDNR Ortsgruppe Kastati-Schoft. Bei der am 8. Nodemder, 16.30 Uhr in der Carl-Franzsause statischenden Gebeutseier haben sämmische Bg. und Bgn., Inndarter und Andvärterinnen religiunehmen. Die Bläte mitssen um 16.15 Uhr eingenommen sein. Teilsause fit Pfilot.

nahme ift Pflich.

IM. Gruppe 29/111 Baben-Baben. Alle IM, stehen heute Samstag für die Schule Uniform an! (Befehl der Banumädelführerin.) Rach der Schule ift Brode für eine Feter. Dei der Probe ist die Banumädelführerin innd der Banuführer ansvesend. Wer feine Uniform dat, zieht nach Wögslichselt einen dumblen Roch und eine desse Bluse an. Ale Alder dumben treten zur Bochenendschuldung um 14.30 Uhr piniktich am Wartschaft an. Tadellose Uniform stange Strümpse, Schreidzug, Liederheft. Es fehlt niemand. Abends ist noch einmal Diemst (Bswich), der ungefähr die 21 oder 22 Uhr dauert. Sonntag tit ebenfalls Kührerinnendlenst, die Anstrikzselt wird noch bekannige geden.

Bergschar Bann 111 Baben-Baben. Am Sonntag ritt die gesamte Bergschar um 8,30 Uhr am Hismarciensmal an. Kletterauskrüstung und Berpslegung ist nitzubringen.